

Mohrunger **Heimatkreis-Nachrichten**

Erinnerung an
Mohrunger Kreis-Zeitung
Wöchentlich erscheinendes
in
Moers, Moersfeld und Dierdorf



Inhaltsverzeichnis

Auf nach Ostpreußen. 5 Tage Mohrungen, 3 Tage Lötzen 2008	1
11 Tage Erholung in der Heimat 2008	2
Weihnachtsgruß	3
Gedicht „Was ist Weihnachten?“	3
Aufruf zur Einreichung von Wahlvorschlägen zur Neuwahl des Kreistags	4
Der Kreisvertreter berichtet	5
Deutschlandtreffen 2008 in Berlin	7
Nachklang zum ersten Heimatkreistreffen nach 62 Jahren in Mohrungen	11
Auf geht's Richtung Heimat! Juni 2007	14
Besuchen Sie doch mal unsere Mohrunger Stuben in Mohrungen!	15
Wunderbare Völkerverständigung – Jugendbegegnung in Mohrungen 2007	17
Geschichte der Stadt Saalfeld/Zalewo – Ausstellung in Saalfeld/Thüringen	18
Post aus der Vergangenheit	19
Liebe MHN-Leser	20
1945 aus Liebstadt verschleppt – 2007 Unterlagen aus Moskau erhalten!	21
Heiliger Abend in Mohrungen	26
Der tollpatschige Unglücksengel	26
Mein letztes Weihnachtsfest in Taabern	29
Terminänderung Herderschultreffen 2008 und 2009!	30
Groß Hermenau und Gubitten – Treffen 2008 in Redefin	30
Buchbesprechung	31
Impressum	31
17. Treffen der letzten Obertertia der Herderschule Mohrungen	32
Gedicht „Es treibt der Wind im Winterwalde ...“	32
Ergänzung Dokumentation „Flüchtlingstragödie 22./23.1.1945 bei Grünhagen“	33
Neuntägige Busreise nach Weinsdorf und zur Kurischen Nehrung 2007	35
Gerswalder Treffen in Netzen – wunderbar	38
Ostpreußisches Landesmuseum – Veranstaltungskalender 2008	40
Telefonanschlüsse in Sonnenborn 1938/1941	41
Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen 2008	42
Augenzeugenbericht zur Ermordung der Diakonissenschwestern in Mohrungen 1945 ..	44
Auskunft erbeten / Gesucht werden	49
Wir gratulieren	51
Heimgerufen wurden	60
Anzeigen	62

Auf nach Ostpreußen

5 Tage Mohrungen, 3 Tage Lötzen

Gesellschaftsfahrt, Samstag 24. Mai bis Dienstag 3. Juni 2008

Schon vor einem Jahr hatte ich die Reise in der MHN-Ausgabe Weihnachten 2006 angekündigt und will Sie nun einladen, Ende Mai bis Anfang Juni mit mir unser schönes Heimatland Ostpreußen zu besuchen. Wie schon viele Reisen zuvor wird auch diese von mir – Walther Heling – gestaltet und begleitet; gemeinsam mit meiner Frau Gisela; durchgeführt vom Reisedienst Manfred Warias.

Abfahrt Erkelenz über Düsseldorf, Dortmund, Hannover, Berlin zur Zwischenübernachtung nach Stettin. Zustiegsmöglichkeiten sind am Fahrweg liegende Autobahnraststätten und werden mit den Fahrgästen abgestimmt. Weiter in die Kaschubei, Marienburg und nach Mohrungen ins Hotel Irena. An den folgenden Tagen besuchen wir Frauenburg, mit dem Schiff über das Frische Haff nach Kahlberg zur Ostsee, den Oberlandkanal vom Drewenzsee bis Buchwalde; Danzig, Gdingen und Zoppot, die Herdergemeinschaft und Sozialstation in Mohrungen; einen Tag haben Sie Zeit zum Besuch der Heimatorthe. In Masuren staken wir auf der Kruttinna, besuchen Nikolaiken, befahren einige Seen, wohnen in Lötzen in der Wohnanlage „COS“, besuchen Rastenburg und Steinort, möglichst auch den Soldatenfriedhof Jägerhöhe, wenn der sandige Waldweg für Busse befahrbar ist; die Försterei Possessern, Treuburg, Goldap und Kruglanken.

Der Rückweg nach Hause führt über Thorn, Gnesen, Posen, Berlin, Hannover, Dortmund, Bergkarren und Erkelenz.

Leistungen: Unterbringung in Hotels, Zimmer mit Dusche und WC, Vollpension, nachmittags Kaffee und Kuchen am Bus. Fahrt mit modernem Reisebus, Klimaanlage und WC, Eintrittsgelder, Stadtführungen, Straßenbenutzungsgebühr und Schifffahrten inklusive.

Reisepreis: 829, - €

Einzelzimmerzuschlag 135, - €

Wer interessiert ist, wende sich bitte an:

Walther Heling

Karl-Platz-Str. 56, 41812 Erkelenz,

Tel. 02431/71914

*Titelbild: „Winterlicher Schulanfang im Oberland/Ostpreußen“,
Ölgemälde von Gerhard Hahn*

11 Tage Erholung in der Heimat!

Urlaubsfahrt durch das Ermland - Oberland und
Masuren in unsere Heimat Kreis Mohrungen
Übernachtung im Gutshaus Zöpel
mit Ausflügen in die Kreisstädte

Möglichkeiten für private Unternehmungen sind gegeben!

11.06. – 21.06.2008

Reisepreis pro Person im

Doppelzimmer	NUR	745,-- €
Einzelzimmer	NUR	816,-- €



Eingeschlossene Leistungen:

Fahrt im Fernreisebus mit Klimaanlage, Bordküche, WC und Video,
3 Übernachtungen mit Halbpension in Stettin, 7 Übernachtungen mit HP in Maldeuten/Zöpel,
Ausflugsfahrten, Reiseleitung in Stettin, Danzig, bei der Masurenfahrt, in Allenstein und
Elbing, Eintritte und Föhrungen Marienburg und Frauenburg, Kutschfahrt, Staakerfahrt,
Gebühren in Polen, Personenbeförderungssteuer, Begrüßungsgetränk im Bus
Reisesicherungsschein, gemütlicher Grillabend mit Lagerfeuer und Musik.

Auf Wunsch **Beinliegen** gegen Aufpreis: **100,-- €** pro Person
Sie haben **40%** mehr Beinfreiheit!

WICHTIG: Versicherung NICHT im Reisepreis eingeschlossen!

Anmeldungen bitte an:

Wolf-Rüdiger von Halfern, Luxemburger Allee 48, 45481 Mülheim/Ruhr
Tel. 0208 - 470353, Email: vonhalfern@web.de

Veranstalter: Büssemeier Bus GmbH Gelsenkirchen

Weihnachtsgruß

Liebe Mohrunger Landsleute,

Wie schnell vergeht ein Jahr! Immer weiter wird die Kluft zwischen Flucht/Vertreibung und dem heutigen Dasein. In der Adventszeit denke ich immer ans Zuhause, Sie auch? Da war der viele Schnee – die Kälte; aber auch fröhliche Schlittenfahrten, Schneeballschlachten. Im Hause roch es nach „Kuchchens“, Tannenduft, und die Kinder platzten vor Neugier, was der Weihnachtsmann bringen würde.

Die alten und auch noch heute bekannten Lieder wurden gesungen. Damals wurde die Familientradition weitervererbt. Vielleicht mischte sie sich auch mit dem Brauch anderer hinzugekommener Familien, die durch Heirat sich näherkamen? Singen wir aber noch heute im Kreise der Familie Weihnachtslieder – oder hören wir sie von CDs, weil sie dann besser klingen? Backen wir noch „Kuchchens“ oder holen wir sie vom Bäcker? Änderungen sind eingetreten: Den Schnee und die Kälte haben wir auch nicht jedes Jahr – in der Heimat aber auch nicht. Das liegt lt. Politik am Klimawechsel. Auch das Jahr wird wechseln. Nur wir haben uns nicht gewechselt. Wir sind und bleiben die Mohrunger.

In diesem Sinne gehen die Wünsche an alle Landsleute mit ihren Familien und Freunden für ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches Jahr 2008!
E.K.

Was ist Weihnachten?

*Kekse backen, Heimlichkeiten,
Geschenke kaufen, Tannenduft.
Den Christbaum schmücken,
Karten schreiben –
zur Kirche laut die Glocke ruft.*

*Mit Andacht lauschen,
zur Ruhe kommen.
Singen froh die „Stille Nacht“.
Hören, Jesu ward geboren -
Gott hat mit ihm das Heil gebracht.*

*Freude kehret in die Herzen.
Müde Seelen rub'n sich aus.
Dankbarkeit lässt bescheiden werden –
Gott ist überall zu Haus.*

Elisabeth Krabn

Aufruf zur Einreichung von Wahlvorschlägen zur Neuwahl des Kreistages

Die Amtsperiode des 6. Kreistages geht im Herbst 2008 zu Ende, daher wird der Kreistag im nächsten Jahr neu gewählt. Die Neuwahl hat nach der Wahlordnung zu erfolgen. Dazu hat der Vorstand

**Herrn Lothar Gräf, Dr.-Siekermann-Weg 28, 58256 Ennepetal,
Tel. 02333-5766, Fax 02333-5570 zum Vorsitzenden
des Wahlausschusses berufen.**

1. Hierdurch werden alle wahlberechtigten Mitglieder der Kreisgemeinschaft Mohrungen aufgerufen, bis spätestens zum 30.1.2008 Wahlvorschläge (Kandidaten) für den Kreistag an den Vorsitzenden des Wahlausschusses, Herrn Lothar Gräf, einzureichen.
 2. Wahlberechtigt sind die Mitglieder der Kreisgemeinschaft, die zu Beginn des Wahljahres 18 Jahre alt sind. Auch unsere Mitglieder, die noch im alten Kreis Mohrungen in Ostpreußen wohnen, sind selbstverständlich wahlberechtigt. Wählbar sind alle Mitglieder, die zu Beginn des Wahljahres das 18. Lebensjahr vollendet haben und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben.
 3. Jeder Wahlvorschlag muss enthalten: Name, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Beruf, Heimatanschrift im Januar 1945, ggf. die der Eltern, derzeitige Anschrift des Vorgeschlagenen und seine Einwilligung in die Kandidatur. Ich bitte alle jetzigen Mitglieder des Kreistages zu beachten, dass es nicht möglich ist, dass sie ohne Einreichung eines Vorschlages auf die Kandidatenliste gesetzt werden.
 4. Der Vorsitzende des Wahlausschusses erlässt nach Prüfung der Vorschläge in der 114. Ausgabe der Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten (Ostern 2008) einen Aufruf zur Wahl unter Beifügung der Wahlunterlagen.
 5. Die Stimmabgabe erfolgt durch Einsenden eines Stimmzettels, der mit den Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten verschickt wird. Darauf werden die zu wählenden Kandidaten angekreuzt.
 6. Der Stimmzettel muss bis spätestens am 1.6.2008 (Datum des Poststempels) beim Vorsitzenden des Wahlausschusses eingegangen sein.
 7. Gewählt sind die 15 Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben. Die nachfolgenden Kandidaten gelten als Nachrücker in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen.
 8. Das Wahlergebnis wird vom Wahlausschuss festgestellt und in den Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten veröffentlicht. Die Kandidaten werden vom Wahlausschuss benachrichtigt.
- Hartmut Krause
stellv. Kreisvertreter

2 Muster von Vordrucken werden auf den Innenseiten dieser Ausgabe abgedruckt. Man kann sie für Wahlvorschläge benutzen. Wenn mehrere Vorschläge eingereicht werden, kann man die Vordrucke kopieren bzw. abschreiben.

Der Kreisvertreter berichtet

Liebe Heimatfreunde des Kreises Mohrungen,

Das Weihnachtsfest steht wieder vor der Tür und ich wünsche im Namen aller Kreistagsmitglieder allen Lesern der MHN friedliche und geruhsame Weihnachtsfeiertage und wünsche Ihnen allen für das kommende Jahr 2008 alles erdenklich Gute, beste Gesundheit sowie viel Erfolg im alltäglichen Leben.

Das Jahr 2007 hat in unserem Vereinsleben viel Neues und Erfolgreiches gebracht. Das große und bedeutendste Ereignis war für uns, dass wir das erste Mal nach 62 Jahren unser alljährliches Kreistreffen in unserer angestammten Heimat – Kreisstadt Mohrungen – veranstalten konnten. Gleichzeitig fand die Kreistagssitzung im neu hergestellten Rathaus – heute „Historisches Rathaus“ – statt. Wir haben darüber ausführlich in unserer MHN Nr. 112 und im Ostpreußenblatt berichtet, ebenso über die Einweihung des Lapidariums in Liebstadt. Auch hier war eine große Anteilnahme sowohl von deutscher wie auch von polnischer Seite zu verzeichnen. Unserer Patenstadt Gießen sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt für die finanzielle Unterstützung zu den großartigen Ereignissen.

In diesem Zusammenhang will ich gleich auf folgende Vorhaben unserer Landsmannschaft und Kreisgemeinschaft im Jahre 2008 hinweisen:

Das Deutschlandtreffen der Ostpreußen unter dem Motto „Ostpreußen bleibt“ findet in den Messehallen am Funkturm in Berlin am 10./11. Mai 2008 statt. Näheres dazu im folgenden Artikel dieser MHN.

Unsere Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V. plant, das nächste Kreistreffen in Bad Nenndorf vom 5.-7. September 2008 zu veranstalten, und zwar im Hotel Esplanade, Bahnhofstr. 8 – hier in der Orangerie, das ist ein Rundgebäude vor dem Hotel.

Wir erhoffen uns zu beiden Veranstaltungen eine rege Beteiligung und wünschen eine gute Fahrt dorthin.

Weiteres und Näheres wird in der Osterausgabe unserer MHN bekannt gegeben werden. Der bisherige Kreistag wird seine letzte Sitzung in seiner Legislaturperiode am 9. Februar 2008 in Gießen durchführen. Dies soll hier nur als Ankündigung verstanden werden. Die obligatorischen und vollständigen Einladungen ergehen an die KT-Mitglieder rechtzeitig. Am 20. Oktober hatte der Kreisvertreter die Mitglieder des Kreisausschusses zu einer Sitzung nach Bad Nenndorf eingeladen. Es nahmen alle daran teil – außer unserem Redakteur Herrn Fecker. Zusätzlich war Herr Fritz Sankowski als altbewährter Organisator der Kreistreffen eingeladen. Nach eigenen Angaben soll die Organisation für das nächste Kreistreffen seine letzte „Amtshandlung“ im Verein sein. Als weiterer wichtiger Punkt im Jahre 2008 ist die Wahl eines neuen Kreistages. Wie vorhin erwähnt – „... der bisherige Kreistag tagt ...“ – ist dann die Amtszeit von fünf Jahren abgelaufen. Hinweise zur anstehenden Wahl sind bereits in der MHN Nr. 112 nachzulesen. Der Kreistag hat beschlossen, 15 Mitglieder nach dem alten und vorgeschriebenen Verfahren durch Sie, liebe Mohrunger Heimatfreunde, wählen zu lassen. Die Reduzierung der Kreistagsmitglieder von 21 auf 15 gebietet die Sparsamkeit, wobei ich Ihnen für die von Ihnen erbrachten Spenden herzlich danken möchte. Wir, die Mitglieder des Kreistages, hoffen, sie für

die Erhaltung und Pflege unseres Heimatgutes nutzbringend eingesetzt zu haben.

Ich darf dabei an die bereits erwähnten Aktivitäten im Jahr 2007 erinnern.

Nicht zu vergessen ist das Einstellen des Berichtes im Internet über den Kreis Mohrungen. Das Internet hat uns viele Bürger aus dem Kreis Mohrungen nähergebracht, wie die eingegangene Post und die Anrufe beweisen.

Nicht zu vergessen sind die Veranstaltungen mit den Jugendlichen aus beiden Ländern, die unter der Leitung von Herrn E. Wiedwald stehen und betreut werden. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Förderung des Zusammenlebens beider Nachbarvölker.

Die Herausgabe des sogenannten Postkartenalbums durch Frau Harder ist ebenso ein wichtiger Beitrag hierzu.

Ein Besuch unsererseits im Oktober 2007 in Mohrungen beim dortigen Bürgermeister ließ die freundschaftlichen Bande vertiefen. Der Besuch hatte den Grund, unsere dort eingerichteten „Mohrunger Stuben“ weiter zu vervollständigen und zu gestalten sowie die Regulierung der Öffnungszeiten zu verbessern. Weiterhin stand die Besichtigung des Lapidariums in Liebstadt auf dem Programm. Hier können wir berichten, dass die Anlage in einem ordentlichen Zustand ist. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Nutzung werden eingeleitet.

Eine ständige Kontaktaufnahme in unsere alte Heimat ist unerlässlich. Leider ist der Weg dorthin sehr weit. Aber eine zuverlässige Unterstützung erfahren wir durch unseren „Kontaktmann“ Herrn Herbert Preuß. Er hat unter anderem an der Gedenkstunde anlässlich des Geburtstages von Herder teilgenommen und in unserem Namen ein Blumengebilde am Herderdenkmal niedergelegt.

Die Verteilung der Bruderhilfe wurde in diesem Jahr dankenswerterweise ebenfalls von Herrn Preuß vorgenommen, sodass der große Aufwand für uns entfiel. Der Förderverein Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen e. V. lud zur Jubiläumsfeier des zehnjährigen Bestehens ein. Der Kreisvertreter hat die Einladung angenommen und daran teilgenommen unter dem Aspekt, persönliche Kontakte aufzunehmen, um sich über andere Ausstellungen zu informieren, gegebenenfalls Exponate für uns zu sichten. Der augenblickliche Stand ist so, dass ganz Ostpreußen erfasst ist. Für unseren Kreis Mohrungen werden erst dann Exponate oder Kopien zur Verfügung stehen, wenn alles computermäßig aufgelistet ist. Das wird frühestens Ende nächsten Jahres sein. Im Anschluss an die Besichtigung der umfangreichen und informativen Ausstellung folgte eine Hommage auf Königin Luise. Die Biographie wurde sehr lebhaft und interessant dargeboten, zumal eine Laienschauspielerin „Luises eigene Briefe“ vorlas. Insbesondere wurde das Treffen mit Napoleon in Tilsit herausgestellt.

Von der Landsmannschaft Ostpreußen sind wir informiert worden, dass man in Triest tagte, mit dem Ziel, einen Verein zu gründen. Dafür wurde eine Vorlage „Statut der europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebene“ erarbeitet. Hierfür sind die Landesvertretungen Partner bzw. Mitglieder.

Im Jahresbericht der Landsmannschaft wurde die Arbeit von Frau Harder lobend erwähnt.

In Gedenken an das Bahnglück in Grünhagen 1945 ist beabsichtigt, aufgrund der Initiative der Gebrüder Neckritz – Beteiligte dieses Unglücks – eine Gedenktafel in deutscher und polnischer Sprache dort anzubringen. Sie steht

bereits in unseren Mohrunger Stuben. Herr Preuß hat sich der Sache angenommen und hat jetzt herausgefunden, dass 26 Unternehmen die Bahn betreiben. Nun gilt es, zu ermitteln welcher Betrieb für Grünhagen zuständig ist, um von dort die Genehmigung einholen zu können. Dann erfolgt die Einweihung. Interessenten an diesem Ereignis melden sich zwecks Termin bei Herrn Preuß oder hier beim Kreisvertreter. Der Zeitpunkt dafür ist zum Frühjahr vorgesehen. Die finanzielle Abwicklung des KT Mohrunger in Polen hat ergeben, dass kein Minusbetrag entstanden ist aufgrund der Unterstützung unserer Patenstadt Gießen. Ein Überblick über die Finanzen unseres Vereins lässt erwarten, dass wir liquide bleiben und die Gemeinnützigkeit vom Finanzamt anerkannt bekommen. Wir appellieren an unsere Heimatfreunde, weiterhin eine gute Spendenbereitschaft zu zeigen, um unser Heimatgut pflegen und erhalten zu können, damit wir Zeugnis ablegen können für unsere Nachkommen.

Herr Karl Selack ist für das Amt als stellvertretender Kassenprüfer bestätigt worden. Wir schätzen seine akkurate und sachliche Arbeit auf diesem Gebiet.

Zur Unterstützung in der Herausgabe der MHN wurde eine Kommission berufen. Eine Sonderausstellung des Malers Kunz findet im Februar 2008 in Lüneburg statt. Hierfür wird ein finanzieller Beitrag geleistet.

Die Mitglieder des KA konnten in der Mittagspause die Tagungsräumlichkeiten für unser angekündigtes Kreistreffen in Bad Nenndorf besichtigen. Sie entsprechen unseren Ansprüchen und stellen ein gutes Ambiente dar.

Eine Information kam von Frau Harder, nämlich, dass eine sogenannte „Herder Rose“ in Weimar gezüchtet worden ist. Sie wird der Sache nachgehen, um für uns eine Möglichkeit zur Beschaffung zu finden.

Bis zum Wiedersehen beim Kreistreffen in Bad Nenndorf verbleibe ich

Günter Dombrowski
Kreisvertreter

Deutschlandtreffen 2008 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nach dem großen Erfolg des Deutschlandtreffens 2005 in Berlin haben sich die Führungsgremien der Landsmannschaft Ostpreußen entschlossen, 2008 wieder ein zweitägiges Treffen der weltweiten Ostpreußenfamilie durchzuführen. Das Deutschlandtreffen (DT) 2008 findet am 10. und 11. Mai (Pfingsten) auf dem Gelände der Messe in Berlin statt.

Das Motto des Deutschlandtreffens 2008 lautet: ***Ostpreußen bleibt***

Die Veranstaltung steht im Zeichen eines Jubiläums: 2008 wird die Landsmannschaft Ostpreußen 60 Jahre alt!

Die politische Großkundgebung am Sonntag (11. Mai 2008 um 11.00) findet nicht wie 2005 in der Deutschlandhalle, sondern in der ca. 7.000 Plätze fassenden Halle 25 statt. Die Halle liegt auf einer Ebene (ohne Treppen) in un-

mittelbarer Nähe zu den Hallen 12 (Treffen der Heimatkreisgemeinschaften) und 3.2 (Kulturausstellungen/Verkaufsangebote). In der Halle 25 werden am Sonnabend (10. Mai 2008 ab 14.00 Uhr) auch die Eröffnung des Deutschlandtreffens mit anschließender Kulturpreisverleihung sowie die kulturellen Veranstaltungen durchgeführt. Für Sonntagmorgen (11. Mai um 9.00 Uhr) sind getrennte Gottesdienste vorgesehen. Näheres zum Programmablauf teilen wir noch mit.

Die Eintrittspreise bleiben unverändert:

für Erwachsene 10,-- EURO

für Auszubildende und Studenten 5,-- EURO.

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben freien Eintritt.

Halleneinteilung

Das Treffen der Heimatkreis findet am Sonnabend und Sonntag jeweils ab 10.00 Uhr in der Messehalle 12 mit 6.000 qm statt. Die Halle ist über den Haupteingang der Messe (Eingang Süd) bequem zu erreichen. Aufgrund der vorhandenen Platzverhältnisse stehen je Kreisgemeinschaft wieder 100 Plätze (Biertischgarnituren) zur Verfügung. Die Hallenaußenwände können von den Kreisgemeinschaften für Bücher u. ä. Warenangebote genutzt werden. Ein Bestellschein für Tische und Stühle geht Ihnen noch zu. Bei Bedarf können größere Flächen für Ausstellungen in der benachbarten Halle 3.2. (gewerbliche und ideelle Anbieter) angemietet werden.

Sperrfrist

Bitte beachten Sie, dass sechs Wochen vor dem Deutschlandtreffen keine Kreistreffen bzw. größere Veranstaltungen durchgeführt werden.

Anreise- und Übernachtungsmöglichkeiten

Wir raten dringend, sich frühzeitig um ein Hotel zu bemühen. Einen Hotelnachweis und weitere Informationen erhalten Sie bei der Berliner Tourismuszentrale:

Berlin Tourismus Marketing GmbH

Am Karlsbad 11

10785 Berlin

Tel. 030/26 47 48 932

Fax 030/26 47 48 988

Internet: www.Berlin-tourist-information.de

Lage der Messe

Das Messegelände in Berlin ist über ausgezeichnete Verkehrsverbindungen bequem zu erreichen (siehe nächste Seite). Parkplätze stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Geländeplan
Exhibition grounds



- ▲ Haupteingänge / Main entrances
- Bedarfeingänge / Service entrances

Treffen der Kirchengemeinschaften

Kultur ausstellungen

Messe Berlin GmbH · Rosenkavalier 27 · 10585 Berlin · Germany
Telefon +49 30 260 10100 · Fax +49 30 260 10105
www.messe-berlin.de · info@messe-berlin.de



Weiden



Tirschenreuth



Tirschenreuth



Tirschenreuth



Tirschenreuth



Tirschenreuth



Tirschenreuth



Tirschenreuth



Tirschenreuth



Tirschenreuth

Deutschlandtreffen der Ostpreußen



**10. - 11. Mai 2008
Messe Berlin**

**Großkundgebung am Sonntag,
11. Mai 2008, 11.00 Uhr, Halle 25**

Länderverein Ostpreußen
Parlallee 36 - 20144 Hamburg - Telefon: 043/41 40 00-0 - www.ostpreussen.de



Gerdauen



Gerdauen



Gerdauen



Gerdauen



Gerdauen



Gerdauen



Gerdauen



Gerdauen



Gerdauen



Ostpreußen



Ostpreußen



Ostpreußen



Ostpreußen



Ostpreußen



Ostpreußen



Ostpreußen



Ostpreußen

Nachklang zum ersten Heimatkreistreffen nach 62 Jahren in Morag (Mohrungen)

Inzwischen sind einige Monate nach dem Heimatkreistreffen in Morag (Mohrungen) vergangen und immer wieder erinnert man sich gerne an dieses gelungene Treffen.

Dann folgte der Bericht in der MHN-Ausgabe Sommer 2007 über die Reise vom 3.6.-9.6.2007. Doch im Nachklang wäre noch zu erwähnen, dass die Anreisenden aus Deutschland mit den Reiseunternehmen Wrede aus Bremen und Büssemeier aus Bochum angereist sind.



Unsere Reisebusse auf dem Parkplatz vor dem Hotel Morag

Hierbei ist zu sagen: Die Fahrt mit Übernachtung in Stettin und dann Weiterfahrt am nächsten Tag bis Morag (Mohrungen) ist sehr gut verlaufen. Es wurden genügend Pausen gemacht und der Service mit Getränken und kleinen Speisen klappte hervorragend. Die Vorbereitungen für diese Fahrt zum Heimatkreistreffen wurden Monate vorher von Wolfgang Warnat und Erhard Wiedwald vorbereitet. Es waren viele Überlegungen und Erledigungen notwendig um eine reibungslose Fahrt durchführen zu können. Bei der Ankunft vor dem Hotel Morag am Kümmelberg überraschte uns alle eine herzliche Begrüßung mit einem Transparent „Herzlich Willkommen“.

Die Freude aller Angereisten war sehr groß, denn viele wollten am allerliebsten gleich vieles sehen und unternehmen. Doch dieses gestaltete sich alles an den folgenden Tagen. Ich empfand, dass wir alle auf einmal eine große ostpreußische Familie waren. Darüber bin ich sehr glücklich. Es klappte alles



Ankunft und Begrüßung vor dem Hotel Morag



Vor der Besichtigung der „Mohrunger Stuben“

wunderbar und einer war dem anderen sehr behilflich. Wir hatten durchweg traumhaftes Sommerwetter.

Wolfgang Warnat hat alle Teilnehmer im Hotel Morag über den jeweiligen Tagesplan informiert. Für seinen unermüdlichen Einsatz während des Aufenthaltes in Morag herzlichen Dank an dieser Stelle.

Ein besonderes Ereignis war die Einweihung der „Mohrunger Stuben“ im historischen Rathaus. Hierzu haben unsere Heimatmaler mit ihren Bildern maßgeblich zur Verschönerung der Räume beigetragen. So auch Gerhard Hahn aus Hannover (früher Guldenboden).

Die Kreisgemeinschaft schätzt und ist dankbar dafür, wenn Künstler aus der gemeinsamen Heimat die „Mohrunger Stuben“ mit ihren Werken bereichern. Erwähnenswert ist auch, dass Gerhard Hahn seine Ausbildung bei der Kreisverwaltung und in Zusammenarbeit mit der Rathaus-Verwaltung gemacht hat, womit eine persönlich starke Erinnerung zu dieser Stätte besteht.

Selbstverständlich nutzten die Angereisten auch die Zeit, um in ihre Heimatorte zu fahren. Es gab unterschiedliche Eindrücke. Jedoch im Allgemeinen war jeder auf seine Art glücklich und zufrieden.

Auf dem Heimatkreistreffen, wo sich Verwandte, Bekannte und Freunde nach Jahrzehnten wiedersahen war Freude, Glück und Zufriedenheit zu verspüren. Die Freude war sehr groß und emotional. Unter anderem ist auch Marta Kadylak zum Heimatkreistreffen gekommen. Es war sehr schön zu hören, dass Marta nach ihrem Aufenthalt im Sommer 2006 in Deutschland und bestandem Abitur nunmehr Germanistik studieren will. Wenn ich an die Zeit in Morag (Mohrungen) zurückdenke, kann ich nur bestätigen, wie es auch viele telefonisch bzw. schriftlich getan haben, es war ein großer Erfolg.

„Auch das ist Kunst, ist Gottesgabe
von ein paar sonnenhellen Tagen
sich soviel Licht ins Herz zu tragen,
dass, wenn der Sommer längst verweht,
das Leuchten immer noch besteht.“

Es ist erfreulich, dass sich das gegenseitige Verhältnis zwischen uns und den Menschen in unserer Heimatstadt zur allgemeinen Zufriedenheit entwickelt hat.

Ingrid Tkacz, Geschäftsführerin

Auf geht's Richtung Heimat!

Juni 2007

Während der ganzen Fahrt hatten wir durchweg traumhaft schönes Sommerwetter. Unterwegs bot sich uns eine Landschaft aus endlosen Feldern, Wäldern und Wiesen, durchzogen mit riesigen Flächen aus Mohnblüten.

Im „Hotel Morag am Kümmelberg“ angekommen, richteten wir uns heimatlich ein. Für die folgenden Tage gab's ein straffes Programm: Stadtrundfahrt durch Mohrungen mit Besichtigung der Kirche, dem Schösschen und dem Rathaus.



Kaffee-Pause im Hof der Ordensburg

In Liebstadt wurde feierlich das „Lapidarium“ eingeweiht. Auch eine Busfahrt nach Danzig war möglich. Entspannend und fröhlich war's auf dem Gut Zöpel. Ein wunderschönes Herrenhaus mit Garten, wo wir es uns mit Tanzmusik und Gegrilltem gutgehen ließen.

Am Mittwoch, dem 06.06.2007, war das große Heimatkreistreffen. Nach dem Motto: Fünf sind geladen, zehn sind gekommen, war der Vorstand gefragt. Aber mit Einsatz, Humor und Gelassenheit gelang ein unvergessenes Fest. An dieser Stelle vielen Dank und vielleicht sehen wir uns beim nächsten Treffen. Allen eine gute Zeit wünscht

Christine Perschon aus Geldern
(früher Güldenboden)

Besuchen Sie doch mal die

Mohrunger Stuben

unserer Kreisgemeinschaft im historischen Rathaus in Mohrungen

Liebe Mohrunger Landsleute,

Es ist so weit. Wie Sie schon in unserer MHN Nr. 112 lesen konnten, ist unsere Heimatstube im historischen Rathaus in Mohrungen ab sofort für jedermann geöffnet. Schon beim Betreten des völlig renovierten und restaurierten Gebäudes durch das große Südtor fällt in der Eingangshalle die große Wegweisertafel auf, die auf die Räume Nr. 5 der Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V. im ersten Stock hinweist. Mittlerweile hat die Kreisgemeinschaft eine ansehnliche Sammlung als erste Grundausstattung zusammengetragen. Neben dem schon in der letzten MHN veröffentlichten Foto mit dem sehr gelungenen Stadtmodell – wie die Altstadt innerhalb der Stadtmauern früher aussah – und der großen Darstellung des alten Ratssaales finden Sie dort Präsentationen alter Fotos, Postkarten, Stadtpläne, Landkarten und Angaben über die wechselvolle Geschichte unserer Heimat Ostpreußen bis hin zur Darstellung der „ostpreußischen Tragödie 1945“. Besonders erfreut ist die Kreisgemeinschaft über die Stiftung der vielen Gemälde namhafter Künstler aus dem Kreis Mohrungen, mit denen wir die Räume ausstatten konnten. So finden wir hier Landschaftsbilder von Gerhard Hahn, Beck, Pichottki und Grafiken über J. G. Herder von Prof. Gerhard Bondzin.

In Mohrungen selbst betreut unser Landsmann Herbert Preuß (Henryk Pruszkowski) unsere Mohrunger Stuben. Er hat dort feste Öffnungszeiten eingerichtet:

Dienstag und Freitag von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr.

Aber auch außerhalb dieser Zeiten steht Herr Preuß jederzeit zur Verfügung, Interessierte durch die Räume zu führen. Hier gibt es drei Möglichkeiten:

1. Sie rufen Herrn Preuß unter +48 606 736 638 (mobil) direkt an und verabreden eine Zeit mit ihm, oder
2. Sie wenden sich an das Touristenbüro an der Nordseite des Rathauses und die dort sitzende freundliche Dame ruft für Sie bei Herrn Preuß an.
3. Außerdem liegen im Touristenbüro Zettel mit allen Angaben, wie Sie Herrn Preuß erreichen können, aus, sodass Sie auch für bestimmte Tage einen Besuch vereinbaren können.

Als Koordinator für unsere Heimatstube habe ich nun noch eine Bitte an Sie alle, liebe Leser der MHN.

Wir haben noch Platz in unserer Heimatstube. Entlang der Wände könnten noch schmale Tische stehen, auf denen wir weitere Darstellungen – wie der Kreis Mohrungen früher war – ausstellen könnten.

Bei wertvollen Dingen würden wir diese mit Glas abdecken, damit sie erhalten bleiben. Auch haben wir wegen der dicken, mittelalterlichen Wände des Rathauses sehr breite und tiefe Fensterbänke, die noch auf eine Gestaltung warten.

Ich möchte Sie daher aufrufen: Besitzen Sie Berichte über das Leben früher in unserem Kreisgebiet, haben Sie Aufzeichnungen über die Geschichte der Dörfer, über Häuserverzeichnisse, Lagepläne der Gehöfte und wer da wohnte, oder ha-

ben Sie selbst solche verfasst? Gibt es Dinge, die Zeugnis über unsere Heimat ablegen und die Sie gern der Öffentlichkeit übergeben würden?

Die Kreisgemeinschaft würde sich sehr freuen, wenn wir alle gemeinsam zu der Gestaltung unserer „Mohrunger Stuben“ beitragen würden, denn wir wollen – und ich denke, das ist sehr wichtig – der nachfolgenden Generation doch zeigen, wie wir und unsere Vorfahren dort gelebt haben. Die Kreisgemeinschaft wünscht sich daher sehr Ihre Mitarbeit.

Schreiben Sie oder schicken Sie Ihre Ideen und Beiträge an:

Hartmut Krause, stellv. Kreisvertreter

Elbinger Straße 40

28876 OYTEN



Gemälde von Gerhard Hahn, früherer Güldenboden



Präsentationen aus dem Kreis Mohrunger

Wunderbare Völkerverständigung – Jugendbegegnung in Mohrungen 2007

Unter dem Motto „Zu Gast bei Freunden“ stand die inzwischen achte Jugendbegegnung der SG Achim/Baden mit der Partnerstadt in Morag (Mohrungen) Ende Mai.

Nach der vierzehnstündigen Busreise durch die Nacht begrüßte Leszek Biernaki als Leiter der polnischen Seite zusammen mit Tomasz Osekowski, dem polnischen Deutschlehrer und Dolmetscher, die Handballjugend der SG Achim/Baden. Bereits am Nachmittag hatte Bürgermeister Tadeusz Sobierajski im wundervoll renovierten gotischen Rathaus die Gruppe empfangen. Mit dem Wunsch, die Tradition dieser freundschaftlichen Völkerverständigung unbedingt weiterzuführen, entließ er die Jugendlichen, die bereits vor dem Rathaus von ihren Gasteltern und Gastjugendlichen erwartet wurden.

Schon am zweiten Tag erlebte die Gruppe einen ganz besonderen Höhepunkt, eine Paddeltour auf der Krutinna in einer der schönsten Naturlandschaften Masuriens.

Im Gymnasium präsentierte Tomasz Osekowski in einem Vortrag sehr anschaulich das Schulsystem in Polen. Unterrichtsstunden in Deutsch, Englisch oder Naturwissenschaften machten alles noch anschaulicher und gaben Stoff zu interessanten Gesprächen.

Am vierten Tag fand das von den Jugendlichen mit Spannung erwartete internationale Handballturnier mit Allenstein, Elbing, Osterode, Morag und Achim/Baden statt. Immer abwechselnd spielten weibliche und männliche Jugendmannschaften.



Nach der Begrüßung der Achimer Jugendgruppe durch Bürgermeister Tadeusz Sobierajski und seinen Stellvertreter Andrzej Kikola im historischen Rathaus in Mohrungen.

ten gegeneinander. Hoher Favorit war Allenstein, als Mannschaft der oberen Liga noch ungeschlagen. Auch in diesem Turnier schienen sie unbesiegbar. Aber die starke männliche Jugend der SG Achim/Baden hielt bis zum Schluss tapfer dagegen, frenetisch angefeuert von den Mädchen und Jungen aus Morag.

Zum Schluss behielt die SG Achim/Baden mit 36:34 Toren die Oberhand und gewann den Pokal, den der sportliche Leiter, Cezary Altmann, überreichte. Dann klang der letzte Besuchstag bei Kaffee, Kuchen und einem köstlichen Abendessen aus.

Bestehende Freundschaften waren bei diesem Besuch vertieft, neue waren geschlossen worden.

Bei der Verabschiedung durch den stellvertretenden Bürgermeister Andrzej Kikola wurden die Weichen für die nächste Begegnung im Jahre 2008 in Deutschland gestellt. „Gute Freunde besuchen sich regelmäßig.“

Eingesandt von Erhard Wiedwald, Jugendobmann

Geschichte der Stadt „Saalfeld – Zalewo“ in Deutsch und Polnisch

Ausstellung vom 11.07.06 – Oktober im Roten Hirsch und vom September 06 - April 2007 im Heinrich-Böll-Gymnasium in Saalfeld/Thüringen

Zur Eröffnung der Ausstellung am 11.07.06 stimmte Bürgermeister Matthias Graul die Anwesenden mit den Worten „Die Partnerschaft zu Zalewo ist unsere jüngste, aber historisch gesehen bestehen dorthin unsere ältesten Anknüpfungen“ auf die Exposition „Saalfeld – Geschichte einer Stadt“ ein. Die Ausstellung, bestehend aus 26 Tafeln, wurde anlässlich der 700-Jahr-Feier von Zalewo, dem ostpreußischen Saalfeld, angefertigt. Geschaffen wurde dieses hervorragende Werk durch das Kulturzentrum Ostpreußen in Ellingen in enger Zusammenarbeit mit der Kreisgemeinschaft Mohrungen und der „Gesellschaft der Freunde des Saalfelder Landes“. In kurzen Texten auf Deutsch und Polnisch erfolgt eine Fülle von Informationen über große Ereignisse der Geschichte. Es gibt Erläuterungen zur Geschichte des Deutschen Ritterordens, die Entstehung Preußens, die napoleonische Zeit, die beiden Weltkriege, genauso wie zu Geschehnissen von regionaler Bedeutung. So wird auch eingegangen auf die historischen Gemeinsamkeiten der beiden namensgleichen Städte. Zwischen beiden Städten gibt es seit dem 29.06.2001 einen Vertrag über Städtepartnerschaften. Das die Ausstellung im Heinrich-Böll-Gymnasium gezeigt wurde hat seine Ursache in der engen Zusammenarbeit seit vielen Jahren mit dem Lyzeum in Zalewo und dessen bestehenden Freundschaftsvertrag. Die deutsch-polnische Partnerschaft lebt heute dank vielfältiger Kontakte. Das Heinrich-Böll-Gymnasium gestaltet regelmäßig Projekte mit dem Lyzeum in Zalewo, Chöre und Orchester gastieren, der Bund der Vertriebenen KV Rudolstadt/Saalfeld e. V. organisierte schon zweimal einen ökumenischen Gottesdienst in der Kirche Zalewo, es existieren vielfältige private Kontakte. So zum Beispiel auch zwischen den Zalewoer Fußballern und Fußballern aus Saalfeld/Thür. So ist auch an eine Zusammenarbeit zwi-



Ausstellung über „Saalfeld in Ostpreußen /Zalewo – Polen“ im „Roten Hirsch“ in Saalfeld/Thüringen. Von links: Hr. Siebtroh, Leiter des Büros des Bürgermeisters, Hr. Warnat – Archivverwalter der Kreisgemeinschaft Mohrungen, Fr. Warnat, Hr. Zoch

schen den Feuerwehren gedacht. Zur Geschichte der Saalfelder Feuerwehr hatte unser Landsmann Hans Klein vor Jahren dem damaligen Bürgermeister Hardybala eine Dokumentation überreicht. Es könnten noch viele Beispiele aufgeführt werden. Auf jedem Falle ist mit dieser Ausstellung eine hervorragende Arbeit zur gemeinsamen Geschichte von Saalfeld/Zalewo geleistet worden. Dafür gebührt ein besonderer Dank den Initiatoren.

Das Original dieser Ausstellung ist im Vorraum der Kirche in Zalewo aufgestellt. Eine Kopie davon ist im Besitz der Kreisgemeinschaft Mohrungen: Es wäre wünschenswert, wenn diese Ausstellung in vielen Orten gezeigt würde.

Dieter Zoch (früher Bensee)

Post aus der Vergangenheit

Wenn die Post einen Brief mit mehrtägiger Verspätung zustellt, ist man schnell verärgert und es gibt Beschwerden. Wenn der Kirchliche Suchdienst Briefe nach über 60 Jahren verschickt, gibt es meistens Freudentränen. Es sind aber auch ganz besondere Poststücke, die nach so langer Zeit an die richtige Adresse kommen.

Über 120.000 Briefe und Karten, die nach Kriegsende ihre Empfänger nicht mehr erreichten, werden noch in den Archiven des Kirchlichen Suchdienstes aufbewahrt. Oft ein letztes Lebenszeichen aus den amerikanischen, britischen, russischen oder französischen Kriegsgefangenenlagern an die Lieben daheim. 19 Zeilen mussten ausreichen, ihre Verzweiflung, Sehnsucht, Hoffnung und Liebe in einem Brief zu übermitteln. Blasse Tinte auf vergilbtem Papier, manche Textpassagen geschwärzt – Zeichen der Zensur.

Die ursprünglich über 1,3 Millionen Feldpost- und Kriegsgefangenenbriefe von in Gefangenschaft geratenen deutschen Soldaten wurden zu einer im November 1944 eingerichteten Nachforschungsstelle beim Postamt Berlin gesandt. In den ersten Nachkriegsjahren wurde in allen Zeitungen bekannt gegeben, dass diese Post noch vorliegt, und die Briefempfänger wurden gebeten sich zu melden. Die verbliebene Kriegsgefangenenpost hat die Bundespost (ehemalige Reichspost) 1950/1951 den Heimatortskarteien des Kirchlichen Suchdienstes übergeben. Die Briefe sind sortiert nach den Heimatwohnrorten der Empfänger in den ehemaligen deutschen Ost- und Vertreibungsgebieten. Über 998.500 Briefe und Karten konnten bis heute an die Eigentümer zurückgegeben werden und jährlich werden im Rahmen der Sachbearbeitung ca. 250 Poststücke zugestellt.

Wie bei Harald F., der vor kurzem insgesamt fünf Briefe und Postkarten bekam, in denen sich sein Vater aus einem amerikanischen Gefangenenlager immer wieder voller Sehnsucht nach seinem „Stammhalter“ erkundigt. Vater und Sohn haben sich nicht mehr kennengelernt. Oder Gertrud S. die plötzlich einen Brief von ihrer großen Liebe Anton im Postkasten findet. „Er wäre mein Ehemann geworden, hätten wir uns nicht aus den Augen verloren.“ Viele Tränen fließen, wenn diese Briefe ankommen, viel Verdrängtes kommt zum Vorschein und nicht selten können die Angehörigen durch die Zeugnisse aus der Vergangenheit ein bisher ungewisses Kapitel ihrer ganz persönlichen Geschichte abschließen.

Kontaktadresse für Anfragen nach Kriegsgefangenenpost/Feldpostbriefe:

Kirchlicher Suchdienst

Tel.: (089) 544 97 201

E-Mail: ksd@kirchlicher-suchdienst.de, Web: www.kirchlicher-suchdienst.de

Waltraud Pangerl

Liebe MHN-Leser

Wieder erreichen wir Weihnachten und den Jahreswechsel und können in diesem Jahr auf die Eröffnung und die Einsegnung der ersten größeren Gedenkstätte für zivile Opfer von Krieg und Gewalt in Ostpreußen blicken.

Wie schon in der letzten MHN möchte ich Sie hier anregen, weiter Vorschläge und Ideen zu machen, was wir weiter in dieser Richtung tun können, wie wir jetzt mit diesem Ort und mit den dadurch entstandenen Möglichkeiten lebendig umgehen können.

Einige von Ihnen empfohlen eine ausführliche Dokumentation in Buch und im Web, um anderen interessierten vor allen Dingen jüngeren Menschen Geschichte weiterzugeben.

Ich werde mich auch weiterhin um alle Belange kümmern und Ihnen in der nächsten Ausgabe neues dazu berichten.

Vielen Dank für die Unterstützung und ein erfülltes Weihnachtsfest und einen angenehmen Wechsel in das Jahr 2008 wünscht Ihnen

Holger Feddrich

1945 aus Liebstadt verschleppt – 2007 Unterlagen aus Moskau erhalten!

Liebe „Junge Liebstädter“,

Nachdem ich die Unterlagen, ein 13-seitiges Protokoll von unserem Bruder Gerhard Bähr, verschleppt durch die Russen im März 1945, aus Moskau erhalten habe, möchte ich dem Wunsch der Liga für Russisch-Deutsche Freundschaft nachkommen und die beigelegten Briefe in die Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten setzen lassen.

Ich hatte die Hoffnung nie aufgegeben. Vielleicht war auch ein wenig Glück dabei.

Wer mehr darüber wissen möchte, kann mich unter der Telefonnummer 0761/275740 anrufen.

Gerne möchte ich auch den Liebstädtern das Buch „Narben bleiben“ empfehlen. Beziehung über die Kriegsgräberfürsorge in Kassel, Tel.-Nr. 01805/7009-99

Allen eine gute Zeit

Doris Thomale, Freiburg
Brigitte Brüssow, Magdeburg
Erika Gloddek, Dortmund

Die „LEIPZIGER VOLKSZEITUNG“ brachte am 25. Dezember 2005 auf Seite 7 folgende Vorstellung des Suchreferats:

Bereits seit 1995 arbeitet in Moskau das Suchreferat Moskau, gegründet vom russischen öffentlichen Verein „Liga für Russisch-Deutsche Freundschaft“ in Zusammenarbeit mit dem Russischen Archivdienst. Ziel des Teams von erfahrenen russischen Archivaren und Experten ist die Aufklärung der Schicksale der im Zweiten Weltkrieg vermissten deutschen Soldaten und internierten Zivilpersonen im Bereich der ehemaligen Sowjetunion.

Darüber hinaus hilft das Suchreferat den aus der russischen Gefangenschaft heimgekehrten deutschen Soldaten und heute ihren Familienangehörigen, die persönlichen Papiere, wie Soldbuch, Briefe, Fotos, Fragebogen, Bescheinigungen und anderes mehr aus den Archiven zu bekommen. Alle Unterlagen werden mit beglaubigter Übersetzung und der offiziellen Auskunft des Russischen staatlichen Archivdienstes übergeben.

Nach großen Anfangsschwierigkeiten, starken Behinderungen und sogar Blockierungen seiner Tätigkeit kann das Suchreferat heute erfolgreich arbeiten. In den vergangenen zehn Jahren konnten Hunderte von Schicksalen deutscher Soldaten und Zivilpersonen geklärt und den Verwandten eine oft tragische, aber endgültige Gewissheit über den Verbleib ihres Angehörigen – und damit innerer Frieden – gegeben werden.

E-Mail-Adresse: suchreferat.moskau@telsycom.ru

Postadresse:

Suchreferat Moskau, Liga für Russisch-Deutsche Freundschaft, Maroseika-Str. 7/8-27, A/Nr. 190 in 101 000 Moskau, Russland.

Weitere Informationen bietet die Internetseite www.suchreferat-moskau.de

DRK-Suchdienst · Chiemgaustr. 108 · D-80549 München

Frau
Doris Thomale
Ferd.-Weiß-Str. 82

79106 Freiburg

Stra. geben Sie stets unser Aktenzeichen an
II/42-db-DT 14.03.2008

Betr.: BÄHR, Gerhard Otto, geb.: 26.03.1926

Sehr geehrte Frau Thomale,

der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes hat aus den Archivbeständen der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) Meldungen mit den Namen deutscher Zivilgefangener erhalten, die in sowjetischer Gefangenschaft verstorben sind.

In diesen Unterlagen ist Ihr Angehöriger

Gerhard Otto BÄHR aufgeführt, der im Gebiet bzw. in den Gebieten von Tschuwasschen in Gefangenschaft war und dort oder im letztgenannten am 30.05.1945 verstorben ist.

Nähere Angaben zum Todesort und der Grablage liegen uns ebensowenig vor wie Angaben zur Todesursache.

Wir bedauern, diese Nachricht, die auch nach so vielen Jahren für Sie schmerzlich sein wird, übermitteln zu müssen. Wir sind jedoch sicher, daß sie von Ihnen als Befreiung von einer langjährigen Ungewißheit empfunden wird.

Mit freundlichem Gruß

I.A.



Dr. H. Kalczyk, Abt. Leiter



ЛИГА
РОССИЙСКО - ГЕРМАНСКОЙ
ДРУЖБЫ
Российское общественное международное объединение
LIGA FÜR
RUSSISCH - DEUTSCHE
FREUNDSCHAFT



101000 Москва, ул. Маросейка
дом 7/8 офис 27
тел/факс: (495) 624 28 19

101 000 Moskau, Maroseika-Str.
Haus 7/8 Office 27
Tel/Fax 007 495 / 624 28 19
E-Mail: stabsreferat.ruokm@relbeycom.ru

№ 04 / 04 2007

№ 190

*„Akte Verurteilung:
No wonder, Krieg!
Völker, entzagt dem Heil,
was über Ewig
dacht dem Frieden,
Ist nur Brücken zwischander!“*

*Frau Doris THOMALE
Ferd.-Weiß-Str. 82
79106 Freiburg im Breisgau*

Sehr geehrte Frau Doris Thomale,

Wir sind sehr froh die Sucharbeit laut Ihrem Brief vom 11.11.2006 mit positivem Ergebnis beenden können. Die Archivakte Ihres Bruders aus der Zeit der Gefangenschaft in 1945 haben wir gestern in unseren Händen halten können.

Es gibt da folgende Personaldaten: Gerhard Bähr, geb.1926 in Liebstadt, Weber, Zivilperson, verhaftet am 10.03.1945 in Liebstadt.
Die Akte besteht aus den Befragungsprotokollen auf 13 Seiten zu Person u.a. von der Zeit der Gefangenschaft, Vernehmungprotokollen vom 16.03.1945, Durchsuchungsprotokollen vom 16.03.1945, mit vielen persönlichen Daten.

Es gibt in der Archivakte seine eingehende Krankheitsgeschichte mit der Heilungsbeschreibung, dem Fiebertkalender, seine Sterbeakte vom 30.05.1945, die Begräbnisakte mit der Bezeichnung der Grablage am Lager 1102 bei Kanasch in Tschuvaschien, Russland.
Wir versuchen noch das Friedhofsschema zu finden und kopieren.

Wir glauben, es sind wertvolle geschichtliche Dokumente für Ihr Familienarchiv. Auf der Grundlage der Archivakte haben wir für Sie die offizielle Archivbescheinigung mit Siegel des Archivs ausstellen lassen, die Rechtskraft hat.



ЛИГА
РОССИЙСКО - ГЕРМАНСКОЙ
ДРУЖБЫ
Российское общественно-культурное объединение
LIGA FÜR
RUSSISCH - DEUTSCHE
FREUNDSCHAFT



101000 Москва, ул.Марселевка
дом 7/8 офис 27
тел/факс (495) 624 28 19

101 000 Moskau, Marselka-Str.
Haus 7/8 Office 27
Tel/Fax 007 495 / 624 28 19

E-Mail: schriftfremd@moskau@teluscan.ru

24. 08 2007

№ 903

Aktion Versöhnung:
Aus wacher Krieges-
Fieber, erlosch dem Höl-
verschreit Sucht,
über dem Frieden,
Ihre Brücken zusammen!

*Frau Doris THOMALE
Ferdinand-Weiss-Str. 82
79106 Freiburg im Breisgau*

Sehr geehrte Frau Doris Thomale!

Wir haben alle notwendige Formalitäten erledigt und können jetzt Ihnen die Archivunterlagen Ihres Bruders zusenden.

Da wir über die russische Post die Unterlagen nicht schicken möchten, weil es unsicher ist, benutzen wir den Kurierdienst und bitten Sie den Erhalt der Unterlagen zu bestätigen.

Wir schicken Ihnen in der Anlage die offizielle Kopie der Akte Ihres Bruders Gerhard BÄHR, die offizielle Auskunft des russischen Zentralen Archivs mit Übersetzungen und dem Friedhofsplan.

Wir führen unsere Suchaktion - Aktion Versöhnung - schon seit 12 Jahren. Es wurden in dieser Zeit Hunderte von Schicksalen der Vermissten deutschen Soldaten und Zivilpersonen aufgeklärt, viele Heimkehrer haben ihre persönliche Dokumente bekommen können.

Aber viele deutsche Familien wissen noch nicht über die Existenz des Suchreferates in Moskau. Die Angehörigen erfahren von unserer Adresse durch die Bekannten oder durch die Leserbriefe in die Ortspresse.

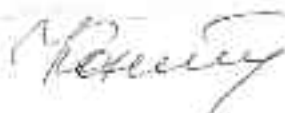
Wenn Sie, sehr geehrte Frau Doris Thomale, unsere Arbeit als einen humanen Beitrag zur Aussöhnung unserer beiden Völker verstehen, bitten wir Sie in Ihrer Presse über die Suchaktion mit Angaben unserer Adresse zu schreiben. Damit können Sie vielen Familien in Deutschland helfen, die wichtigen für die Verwandten Dokumente aus der Kriegszeit und damit die so lange gesuchte Gewissheit zu bekommen.

Wir schicken in der Anlage die Kopien von einigen Presseberichten über unsere Sucharbeit.

Mit freundlichen Grüßen aus Moskau und guten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen für Sie, sehr geehrte Frau Doris Thomale und für Ihre Familie

Leiterin des Suchreferates der Liga für
Russisch-Deutsche Freundschaft e.V., Moskau
Ehrenmitglied des Verbandes der Heimkehrer,
Kriegsgefangenen und Vermisstenangehörigen
Deutschlands e.V.

Olga Kondraschova



Unsere Postadresse in Moskau :

*Suchreferat Moskau
Liga für Russisch-Deutsche Freundschaft
Maroszeika-Str. 7/8-27, A/Nr.190
101 000, Moskau Russland*

Fax in Moskau (007 495) 624 28 19

Internetseite: www.suchreferat-moskau.de

e-Mail : suchreferat-moskau@isindex.ru

Heiliger Abend in Mohrungen

24. Dezember, 17 Uhr. Der Weihnachtsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter und Paul zu Mohrungen ist mit dem Segen und dem festlichen Orgelspiel zu Ende gegangen. Unter gewaltigem Glockengeläute strömen die Gläubigen auf den Marktplatz. Dort steht vor dem großen, liebevoll geschmückten Weihnachtsbaum Kapellmeister Thomas mit seinen Musikern, um mit dem zu Herzen gehenden Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ die Einstimmung auf das Weihnachtsfest daheim zu geben. Nach dem besinnlichen Musikstück folgt dann „Oh du fröhliche, oh du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit ...“. Nun setzen sich die Musiker in Bewegung. Wie in vielen anderen Städten des Oberlandes, eigentlich ganz Ostpreußens, wenn ich nur an Königsberg denke, wird die frohe Botschaft der Geburt Christi musikalisch in der ganzen Stadt verkündet. Wie freut es die Bewohner, wenn auch in ihrer Straße, vor ihrem Haus die beglückenden Weisen erklingen. Ein bisschen wird auch nachgeholfen. In der Vorweihnachtszeit kann sich der Kapellmeister vor Anfragen und Bitten kaum retten: „Vergeßt uns nicht in diesem Jahr!“, „Ihr kommt doch diesmal auch bei uns vorbei?“. Ohne die Lieder der Kapelle scheint es in Mohrungen kein richtiges Weihnachten zu geben. Sorge gibt es nur wegen des Winterwetters, besser gesagt der Temperaturen. Denn nicht selten kommt es vor, dass die Minusgrade die Instrumente einfrieren lässt. Der Schnee stört weniger, eigentlich gehört er ja zu Weihnachten dazu. Und so ziehen oftmals musizierende Schneemänner durch Mohrungen und erfreuen Herz und Seele. Damit die Schneemänner auch durchhalten, werden sie in manches Haus zu einem wärmenden Umtrunk eingeladen. Den Abschluß des Weihnachtskonzertes unter Gottes freiem Himmel kündigt zwar nicht der Engel Chor, aber die Musikanten: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her ...“

Das wird im Garten des Kapellmeisters dargebracht. Nach dieser frohen musikalischen Botschaft verbringen die Musikanten zusammen mit der großen Familie Thomas eine besinnliche Feierstunde.

Seit den 20er Jahren hat Ernst Thomas mit seiner Kapelle aufgespielt. Natürlich nicht nur das Weihnachtsfest wurde zu einem musikalischen Höhepunkt, es gab auch viele Konzertveranstaltungen – zum Beispiel in den Mohrunger Hotels „Deutsches Haus“ und „Reichshof“. Ernst Thomas und seine Frau Auguste waren glückliche Eltern von sechs Kindern, von denen Gerhard Thomas, der am 16. November 1912 in Mohrungen geboren wurde, in die Fußtapfen seines Vaters trat und ebenfalls den Taktstock schwang, zunächst als Militärmusiker und nach dem Kriege bis 1959 das Staatliche Kulturorchester in Prenzlau leitete und Mitbegründer der Musikschule in der uckermärkischen Stadt ist.

Eingesandt von Gisela Harder, Kulturreferentin

Der tollpatschige Unglücksengel

Diese unheimlich heimliche Zeit war wieder mal angebrochen. Verräterische Zeichen waren überall zu entdecken. Auf dem Frühstückstisch lag ein Schokoladenkringel mit vielen bunten Zuckerperlen betupft, auf der Ofenbank lagen Goldpapierschnipsel und hauchdünne Stoffreste, und draußen an der

Haustürklinke sogar etwas von diesem weißblond gelockten Engelshaar. Und drüben auf der tiefen Fensterbank lag sogar ein kleines Lebkuchenherz.

Na, wenn das mal nicht schon so'n kleiner vorwitziger Weihnachtsengel war, meinte lachend Mutter. Dorchen war ganz aufgeregt, war denn schon Weihnachten in Sicht? Die Erwachsenen taten wenigstens schon so geheimnisvoll, denn es herrschte im ganzen Haus eine gewisse Unruhe, Hektik und überaus große Beschäftigung.

Es roch auch so verräterisch nach gebackenen Plätzchen, nach süßem Mohn, Mandeln und flambiertem Marzipan. Auf dem großen Küchenherd standen viele Töpfe in denen fleißig herumgerührt wurde, er glühte und spuckte seine große Wärme nach allen Seiten aus. Die Glut züngelte jedes Mal rotgolden aus der Herdöffnung, wenn die Eisenringe mit einem Feuerhaken nach der neuen Topfgröße verändert wurden. Wohlig warm war es in der Küche und Dorchen durfte die ersten Plätzchen genießerisch verputzen.

Aber überall war sie im Wege, für sie war hier kein Platz zum Spielen. Also verzog sie sich ins Kinderzimmer, nahm die Papierschere und schnitt von dem goldfarbenen Lackpapier kleine Glöckchen und Sterne aus. Damit sollte ihr kleiner Weihnachtsbaum, den Opa ihr aus dem Wald mitgebracht hatte, geschmückt werden. Die selbst gemachte Girlande aus ineinander geklebten bunten Papierringen war schon fertig, auch einige Strohsterne, mühsam geschnitten, gebügelt und ordentlich zusammengesteckt, lagen schon bereit.

Dorchen war ganz in Gedanken vertieft, dachte an ihren schön geschriebenen Weihnachtswunschzettel und was der Weihnachtsmann wohl für sie mitbringen werde. Ob es die große Schildkrötpuppe oder das Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel oder vielleicht doch lieber das Andersen-Märchenbuch? Ganz unruhig war sie geworden, wenn sie an die vielen Möglichkeiten dachte! Viel wird es nicht geben, hatte Opa gesagt, denn wir haben Krieg und da muss man schon froh sein, wenn wir satt zu essen haben! Mit bangem Kinderherzen dachte sie daran, sollte sie auch auf die kleine Nähmaschine mit der Handkurbel verzichten?

Du musst tapfer sein, alles kann man sowieso nicht haben, aber es wird schon das Richtige für dich dabei sein, andere Kinder wollen doch auch beschenkt werden, oder was meinst du? Opa sah Dorchen fragend an. Aber ob die anderen Kinder auch so brav waren wie ich, stellte Dorchen mutig diese Angelegenheit infrage.

Na, wir werden sehen, was daraus wird, meinte darauf Opa und war in der Küche verschwunden.

Dorchen seufzte tief auf, dabei schaute sie zum Fenster hinaus. Ganz sachte hatte es angefangen zu schneien, dicke bauschige Flocken schwebten vom grau verhangenen Himmel. Schnell lief sie zur Haustür und reckte ihre Hände in das Schneegestöber. Oh, wie schön, so leicht und zart blieb es auf ihrer Hand liegen, war aber wie durch ein Zauber schnell verschwunden. Nur ein kleiner feuchter Fleck blieb von dieser Herrlichkeit zurück.

Gefrorene Regentropfen, sagte Tante Minchen, die, wettermäßig angezogen und mit einem ziemlich großen Weidekorb am Arm, plötzlich hinter Dorchen stand. Komm, wir gehen mal rüber zu Onkel M. und holen für den Gänsestall frisches Sägemehl zum Unterstreuen, magst du mitkommen?

In der Werkstatt, wie roch es da so gut nach Holz und Leim. Die Kreissäge fraß sich mit kreischenden lauten Tönen durch ein Rundholz, und drüben an der breiten Hobelbank stand Onkel M. und lachte über das ganze Gesicht. Dorchen aber

bückte sich flink nach den vielen korkenziehergedrehten Holzspänen, die passen auch noch auf ihren kleinen Weihnachtsbaum und sie bekam eine Menge davon geschenkt. Selig zog sie mit ihrem Schatz nach Hause.

Jetzt waren schon die Winterferien da, es konnte nun nicht mehr lange dauern bis zum großen Fest. Der Kalender war auch schon ziemlich dünn und Opa machte einen dicken roten Strich auf das Blatt mit der Zahl Vierundzwanzig. Damit du ganz genau weißt, wann es so weit ist, du kleine Ungeduld, du, sein Gesicht verzog sich zu einem Schmunzeln, dabei zwirbelte er seinen Bart.

Draußen war es ordentlich kalt, es fror Stein und Bein, die weiße Schneedecke war schon sehr viel höher geworden, auf der Straße wurde geschippt, gefegt, was den Männern anscheinend viel Spaß bereitete, denn sie johlten, bewarfen sich mit Schneebällen, manch einer warf auch mal daneben und traf dann die jungen Mädchen, die warm eingemummelt vorsichtig durch den hohen Schnee vorbeistiefelten, Pferdebespannte Schlitten fuhren mit hellem Glöckchengeklingel durch die freigeschippeten Straßen, die Pferdekutscher in dicken Fellmänteln und rot geriebenen Gesichtern knallten laut und frohgemut mit ihren Peitschen – es lag eine erwartungsvolle Unruhe in der schneelig kalten Tuft.

Und dann war er da, der Tag – mit der rot angestrichenen Vierundzwanzig!! Heute Kinder wird's was geben, heute werden wir uns freu'n, sang Tante Minchen, laut und zuversichtlich, und lief fröhlich und heiter von einem Zimmer ins andere. An der Türe der guten Stube hing für alle sichtbar ein Schild – Eintritt verboten; hier war der Weg für Dorchen versperrt ...

Sie seufzte tief und anhaltend, aber da rief Mutter: Dorchen, komm und hilf mir mal, du kannst die bunten Teller aufstellen, die Äpfel polieren, Nüsse, Plätzchen, Marzipan, Schokolade und die Schmandbonbons darauf verteilen, aber gerecht, also beeile dich! Nun verging die Zeit wie im Fluge, ab und zu verschwand heimlich auch mal ein Bonbon oder süße Mandel im leckrigen Mäulchen. Der Abend kam immer näher, und als das Festtagskleid angezogen war klopfte das kleine Kinderherz besonders heftig voller Bangen und Erwartung. Jetzt klingelte das Glöckchen, die Türe stand weit offen und der Weihnachtsbaum strahlte im funkelnden Lichterglanz. Geblendet standen sie alle da und das Herz machte einen Freudensprung. Feierlich am Klavier sitzend spielte Tante Minchen ein Weihnachtslied und dann sangen alle mit. Dorchens Augen wanderten neugierig im geschmückten Zimmer umher, welches Päckchen auf dem Gabentisch gehörte wohl ihr? Etwas im Dunklen stehend, sah sie ein großes Gebilde, abgedeckt mit einem weißen Tuch. Mutter nahm Dorchen an die Hand: Zieh mal vorsichtig das Tuch herunter, das ist ein Geschenk für dich, für dich ganz allein. Behutsam schaute Dorchen erst mal unter das Tuch, kleine Holzfüße waren da zu sehen, was konnte das wohl sein? Mit einem Ruck war da- Leinentuch heruntergezogen, und da stand es mit aller seiner Pracht: ein Puppenhaus! Ein so schönes Puppenhaus mit Schlafzimmer, Wohnzimmer eingerichtet mit allen kleinen Möbeln, Lampen gespeist von einer Batterie und einer Küche mit Herd, Geschirr, Töpfen, Kuchenblechen, Besteck, alles war vorhanden, sogar ein winzig kleines Bügeleisen. Staunend stand Dorchen davor, das hatte sie nun doch nicht erwartet, sie freute sich wie ein Schneekönig! Das Puppenpärchen lag im Doppelbett unter einer Spitzendecke, so was Ähnliches hatte sie vor Kurzem auf der Nähmaschine liegen gesehen, nein, da hatte Dorchen sich bestimmt geirrt.

Da krabbelte die kleine Schwester heran, griff nach dem Bett, dass die Puppen in die Gegend flogen, die Spitzendecke fiel zu Boden, die kleinen erhellten Lampen

gaben ihren Geist auf, alles wackelte und bebte. Dorchen breitete die Arme aus und rief immer wieder Nein, Nein, hör auf, und da krachte und splitterte es auch schon. Entsetzt schaute sie auf die kleine Schwester, die unter ihrem Windelpopo das große Puppenbett zermalmte! Dorchen schluckte, ihr war erbärmlich zu Mute: Das schöne große Bett war hin! Alle Erwachsenen trösteten sie, Onkel M. macht alles wieder heil, wirst sehen. Es wird alles wieder aussehen wie neu, so versprach man es Dorchen. Da schepperte es! Mit einer Handbewegung hatte die kleine Schwester auch die Küche ausgeräumt. Das Geschirr, die Töpfe, Pfannen, Besteck, alles aber auch alles fiel auf den Boden, kollerte unter Tisch, Schrank, Klavier, Sessel, Sofa. Dorchen war vor lauter Kummer wie erstarrt, die Tränen kullerten über ihr Gesicht. Von Tränen blind suchte sie zu retten, was noch zu retten war. Das Geschirr war ganz geblieben, einige Töpfe hatten Beulen abgekriegt, und dem Herd war die Backofentüre abgerissen. Und das kleine niedliche Bügeleisen war und blieb verschwunden. Jetzt waren alle Tränen nicht mehr aufzuhalten!

Schluchzend lief sie zu Opa, der nahm sie tröstend auf den Schoß und meinte: Na so was aber auch, so'ne kleine Gewalt macht so ein Spektakel, das war ja eine tolle Bescherung!

Dorchen aber hatte den Eindruck, das Puppenhaus war doch nicht ihr Weihnachtsgeschenk, denn eigentlich hatte nur ihre kleine Schwester damit gespielt, der kleine tollpatschige Unglücksengel!

Christa Schulz-Jedamski aus Mohrungen,
jetzt Eckener Straße 3, 65760 Eschborn/Taunus

Mein letztes Weihnachtsfest in Taabern

Auf Grund meiner Verwundung war ich noch im Lazarett, bekam dann anschließend noch 14 Tage Genesungsurlaub und konnte somit das Weihnachtsfest 1944 zusammen mit meinen Eltern in Taabern verbringen. Es war wohl Weihnachten, aber kein fröhliches Weihnachtsfest mehr. Viele Väter und Söhne waren im Krieg, einige auch schon gefallen.

So waren es nur noch wenige im Dorf, die Weihnachten zu Hause sein durften. Unsere Gedanken waren bei den Gefallenen und den Soldaten draußen an der Front. Niemand dachte an Flucht und Vertreibung, und dass wir schon vier Wochen später Taabern und somit Ostpreußen verlassen mussten. Mein Urlaub war am 8. Januar 1945 zu Ende, und ich musste zurück ins Lazarett in die Nähe von Berlin. Einige Tage später erfuhr ich von meinem Arzt, dass Ostpreußen geräumt wird. Aufgrund dessen bekam ich noch einmal 14 Tage Urlaub. In Berlin erreichte ich am Nachmittag noch einen D-Zug, der nach Königsberg fuhr, mit dem ich bis nach Marienburg kam. Da nach Miswalde schon kein Zug mehr fuhr, hatte ich das Glück, mit einer Lokomotive bis Miswalde mitfahren zu können. So erreichte ich gegen 22 Uhr noch meine Eltern, die bereits den Treck mit vier Fahrzeugen fertig hatten, um sich eine halbe Stunde später auf den Weg ins Ungewisse in Richtung Westen zu begeben.

Biss Danzig habe ich meine Eltern mit dem Treck noch begleitet, die dann an der Ostseeküste bis Mecklenburg weitergezogen sind. Mein Urlaub war zu Ende, und ich meldete mich bei meinem Truppenteil zurück.

So habe ich 1944 noch das letzte Weihnachtsfest, die letzte Silvesternacht 1944/45 und den Neujahrstag 1945 in Taabern verbracht. Danach hat sich die Welt für uns Ostpreußen grundlegend verändert. Der eine hat viel, der andere weniger verloren. Was uns aber allen gehörte, war Ostpreußen, und das hat man uns allen genommen.

So wünsche ich hiermit allen Ostpreußen und ganz besonders denen, die noch in der Heimat Ostpreußen verblieben sind, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest gutes neues Jahr 2008.

Joachim Kurkowski (früher Taabern)
jetzt: Rüscherstr. 61, 32584 Löhne/Westf.
Telefon 05731/8829

Terminänderung Herderschultreffen 2008 und 2009!

In der MHN Nr. 112 (Sommer 2007) sind auf Seite 41 versehentlich die Termine für die kommenden beiden Herderschultreffen falsch angegeben worden. Richtig ist:

Im Jahr 2008: Montag, 26. Mai, bis Mittwoch, 28. Mai

Im Jahr 2009: Montag, 25. Mai, bis Mittwoch, 27. Mai

Georg von Groeling-Müller, Louis-Seegelken-Straße 90, 28717 Bremen
Groß Hermenau und Gubitten – Treffen 2008 in Redefin

Liebe Freunde aus Groß Hermenau und aus Gubitten Kr. Mohrungen!

Wir aus Groß Hermenau haben schon drei Dorftreffen durchgeführt. 2007 haben wir aus verschiedenen Gründen ausgesetzt. Jetzt planen wir für 2008 wieder ein Treffen zu organisieren. Es soll dann wieder in 19230 Redefin Kr. Ludwigslust stattfinden. Redefin ist auch bekannt durch das Landgestüt von Mecklenburg. Hier finden viele Veranstaltungen statt. Wie das CSI-Springen und die Hengstparaden jeweils viermal im September und vieles andere mehr.

Nach den jetzigen Terminen wären der 7. und 8. Juni am günstigsten. Denn es geht auch darum, dass die Gaststätte und die Unterkünfte frei sind. Mein Name ist Werner Gand. Und ich bin in Gubitten geboren. Meine Mutter Hildegard geborene Schulz wurde 1910 geboren, ihr Vater war der Bauer Karl Schulz. Die Bauernstelle liegt, wenn man von Horn kommt, den Weg vor dem Dorf links hochgeht, der auch über die erste Eisenbahnbrücke führt, und zwar ganz oben am Wald. Dort wohnt auch meine Tante Auguste Stein, eine Schwester von meinem

Vater Herrmann Gand, geboren 1910. Dessen Haus lag am gleichen Weg, aber zwei Häuser davor, links. Somit habe ich noch Onkel und Cousins, die aus Gubitten stammen oder Verbindung haben.

Daher habe ich den Gedanken, Euch aus Gubitten mit zu unserem Treffen einzuladen. Ich habe an die 40 Adressen von Gubitten und schreibe Euch auch noch persönlich an. Wer also Interesse am Treffen hat, sollte sich bei mir melden. Wir sind zwar alle schon über 60, 70 und 80 Jahre. Aber im Alter kommen die meisten Erinnerungen. Wer noch Bekannte hat oder noch jemanden aus Gubitten kennt: Nehmt mit denen Verbindung auf! Alle Einzelheiten stehen in der Einladung, die ich im Dezember 2007 oder Januar 2008 jedem zuschicke.

Werner Gand, Hofstraße 60, 19249 Gößlow, Tel. 038854/473

Buchbesprechung

Die Förstertochter Lieselotte Redeker erzählt von ihrer naturverbundenen Kindheit in der ländlichen Umgebung ihrer ostpreußischen Heimat, die durch Flucht und Ausweisung ein jähes Ende fand. Diese Lebensgeschichte vermittelt die Zeitgeschichte als eine Geschichte gelebten Lebens, durch die sich anschaulich darstellt, wie der Zweite Weltkrieg das Leben der Familie veränderte. Die persönlichen Erfahrungen auf dem Weg vom Forsthaus Ebenhöh in Ostpreußen (Kreis Mohrungen) in das Geschäftsleben in Lage/Lippe werden als eine Entwicklung zu neuen Aufgaben in der Familie und im Geschäftsleben bewegend und humorvoll beschrieben.

Lieselotte Redeker
Christa-Maria Amelung

Impressum **Mohrungen Heimatkreis-Nachrichten**

Herausgeber: Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V. (korpor. Mitglied der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.) mit Unterstützung der Patenstadt Gießen.

Internet: www.mohrungen.de

Kreisvertreter: Günter Dombrowski, Postweg 12, 31863 Copenbrügge, Telefon 05156/1633

Stellvertretende Kreisvertreterin: Gisela Harder, Moorfleeter Deich 395, 22113 Hamburg, Telefon und Fax 0 40/737 32 20

Stellvertr. Kreisvertreter: Hartmut Krause, Elbinger Str. 40, 28876 Oyten. Telefon 0 42 07/10 45, Fax 0 42 07/80 11 25

Schatzmeister: Wolfgang Warnat, Silcher Str. 5, 35415 Pohlheim, Tel. 0 64 03/6 09 90 09, Fax 06403/609 90 07, E-Mail: wolfgangwarnat@aol.com

Geschäftsführerin: Ingrid Tkacz, Knicktwiete 2, 25436 Tornesch. Telefon und Fax 0 41 22/5 50 79

Jugendobmann: Erhard Wiedwald, Waldweg 23, 28832 Achim-Baden. Telefon und Fax 0 42 02/7 06 98

Organisationsleiter Heimattreffen: Fritz-Christian Sankowski, Joachimstraße 12, 44789 Bochum. Telefon 02 34 / 31 16 16, Fax 02 34 / 325 31 18

Redaktion: Carsten Fecker, Schenefelder Diek 3, 22589 Hamburg. Telefon 0 40 / 87 93 29 78, Fax 0 40 / 87 97 03 01. E-Mail: CarstenFecker@web.de

Familiennachrichten (2. Redakteurin): Elisabeth Krahn, Marienwerder Allee 106, 29225 Celle, Tel. 0 51 41/9 09 07 83

Heimatkreiskartei und MHN-Einzelsand: Erika Jahr, Hermann-Löns-Straße 7, 63477 Maintal. Telefon 0 61 81 / 4 66 69

Archivverwalter: Wolfgang Warnat, Schatzmeister
E-Mail: Mhnarchiv@aol.com

Kulturreferentin: Gisela Harder, stellvertretende Kreisvertreterin

Verein der Deutschen Bevölkerung „Herder“ 1.
Vorsitzende Urszula Manka, ul. Pomorska 23, PL 14-300 Morag, Tel. 0048/897576374. Sprechzeiten: dienstags v. 10-16 Uhr, jeden 2. Donnerstag v. 10-16 Uhr

Berliner Gruppe: Ursula Dronsek, Großgörschenstraße 38, 10827 Berlin. Telefon 0 30/2 16 43 38

Gesamtherstellung und Auslieferung: Druckerei H. Risius, Weener

Auflage: 4800 Exemplare. Erscheinungsweise: 3 Ausgaben im Jahr

Einsendeschluss für die 114. Ausgabe: Sonnabend, 02. Februar 2008



17. Treffen der letzten Obertertia der Herderschule Mohrungen

Vom 22.09. bis 24.09.2007 hat das 17. Treffen der letzten Obertertia der Herderschule Mohrungen in Cuxhaven stattgefunden. Von 22 Klassenkameraden, die in der Bundesrepublik leben, waren acht erschienen. Am Sonnabend war auch Martin Haese für ein paar Stunden dabei. Wie immer gab es viel zu erzählen. Gemeinsam fuhren wir mit der Cuxland-Bahn den Strand entlang, machten eine Hafenrundfahrt und gingen über den Cuxhavener Fischmarkt. Cuxhaven hat allen so gut gefallen, dass das nächste Treffen vom 20.09. bis 22.09.2008 wieder in Cuxhaven stattfinden soll.

Ruth Kretschmer

Theodor-Storm-Str. 55, 27474 Cuxhaven, Telefon: 04721/22773

Es treibt der Wind im Winterwalde...

Rainer Maria Rilke (1875-1926)

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird.
Sie lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin bereit
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.



„Die Flüchtlingstragödie am 22. und 23. Januar 1945 bei Grünhagen im Kreis Preußisch Holland in Ostpreußen“

**Augenzeugenbericht von Frau Anna Badziong, Kassel (Osterode/Ostpr.)
Aufgeschrieben von Heinz Timmreck**

Am Sonntag, dem 21. Januar 1945, abends, bin ich mit meiner Familie auf dem Bahnhof in Osterode in einen Güterzug eingestiegen. Ich war damals 19 Jahre alt. Dieser mit Flüchtlingen voll besetzte Zug war wegen der ständig näher rückenden Front erst am Montag, dem 22. Januar 1945, in Mohrungen angekommen, wo er mehrere Stunden stand. In Mohrungen bin ich die Gleise entlanggegangen, um nach einem anderen Zug zu suchen. Hierbei habe ich auf einem Abstellgleis einen offenen Güterwagen gesehen, in dem einige erfrorene ältere Menschen lagen. Als der Flüchtlingszug dann endlich in der Abenddämmerung abfuhr, hat er auf der Fahrt bis Grünhagen mehrmals wegen Feindeinwirkung rangieren und auch halten müssen.

In Grünhagen fuhr unser Zug auf einen haltenden Lazarettzug. Es gab viele Tote und Verletzte. Die letzten Waggons des Lazarettzuges und die ersten Waggons unseres Zuges hatten sich ineinander verkeilt und waren zusammengeschoben. Nach dem Zusammenstoß habe ich mit meiner Familie auf dem Bahnhof auf einen Entlastungszug gewartet. Männer vom Volkssturm versuchten telefonisch einen Zug für die Weiterfahrt der Flüchtlinge zu bekommen, aber die Leitungen waren bereits unterbrochen. Im Morgengrauen, es war etwas neblig/dunstig, habe ich zwei Panzer kommen sehen, die sich trennten und dann von zwei Seiten auf den Bahnhof zufuhren. Bei dem aus Richtung Preußisch Holland kommenden Panzer habe ich zwei russische Soldaten in deutschen Uniformen gesehen. Alle wartenden Menschen glaubten, daß es sich um deutsche Panzer handeln würde. Doch dann war es deutlich zu erkennen, daß es sich um russische Panzer handelte und hinter den Panzern russische Soldaten mit Gewehren und Maschinengewehren liefen.

Die Russen schossen auf die wartenden Menschen und auf die in den Güterwagen befindlichen Flüchtlinge. Die Menschen, die in den Waggons Schutz gesucht hatten oder dort ausharrten, waren gegenüber den hinter dem Bahndamm in Deckung gegangenen Menschen, viel schlechter dran. Ich selbst bin am linken Arm und den Fingern verwundet worden und erhielt in der linken Brust einen Splitter, der heute noch dort sitzt. Da ich zusätzlich hohes Fieber bekam, hat man mit meinem Überleben gar nicht gerechnet. Meine Mutter erhielt einen Bauchschuß und starb nach zwei Tagen. Meine zwei Brüder und eine Schwester waren sofort tot, nur meine jüngste 14jährige Schwester hat bei der Schießerei nichts abbekommen. Besonders tragisch, wenn man bedenkt, daß mein Vater drei Monate vorher verstorben war und zwei ältere Brüder gefallen waren.

Die Verwundeten wurden von einer damals 42jährigen Krankenschwester namens Kaminski im Bahnhof unter primitiven Verhältnissen notdürftig versorgt. Hierzu wurden Leinenlaken zerrissen und als Binden verwendet. Die leicht Ver-

wundeten suchten sich eine Bleibe bzw. gingen zu ihren Angehörigen, während die Schwerverwundeten im Bahnhofsgebäude verblieben. Eine weitere Lazarett-schwester in Tracht (Nonne oder Diakonisse) wurde von einem Panzer angefahren und verstarb zwei Tage später. Das Bahnhofsgebäude bestand aus drei Räumen, dem Stellwerk, dem Dienstraum/Fahrkartenschalter und dem Warteraum. Daneben standen zwei Wohnhäuser für das Bahnhofspersonal. Alle Räume waren überbelegt.

Durchziehende Russen haben sich unterschiedlich benommen. So mußten bei russischen Kontrollen die Verbände abgemacht werden, weil man die Verwundungen anzweifelte. Die Versorgung mit Nahrung war schwierig. Vorübergehend hat man sich mit Käse aus der in unmittelbarer Nähe befindlicher Molkerei geholfen. Eine 71jährige Frau hat versucht, die vielen Verletzten und Verwundeten mit Nahrung zu versorgen. Im Bahnhofsgebäude hat eine am Fuß verletzte junge Frau ein Baby geboren. Elternlose Kinder sind von Verwandten oder anderen Familien aufgenommen worden. Das Gebäude wurde eine Woche von den russischen Soldaten streng bewacht. Niemand konnte das Gebäude in dieser Zeit verlassen. Als ich wieder einigermaßen laufen konnte, bin ich im Mai zurück nach Osterode gegangen. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich noch 20 Verletzte im Bahnhofsgebäude.

Am schlimmsten haben sich die Kosaken benommen. Betrunkene Russen haben mit dem Kolben auf die in den Bahnhofsgebäuden befindlichen Menschen eingeschlagen und sogar geschossen. Russische Offiziere haben die Betrunkenen mitgenommen und sich nach der Versorgung mit Lebensmitteln erkundigt. Gelegentlich hat man von den Russen auch etwas zu essen bekommen. Meine 14jährige Schwester konnte ich mit viel Mühe vor einem Abtransport nach Rußland bewahren.

Als es wärmer wurde, die Erde war noch etwas leicht gefroren, mußten ältere deutsche Männer auf Anweisung der Russen ein langes Grab einige Meter vom Stellwerk am Rande des Ackerlandes ausschaufeln. Das Grab war nicht sehr tief. Hier kamen die Toten aus dem Lazarettzug, des verunglückten Flüchtlingszuges sowie aus der Beschießung durch die Russen hinein. Die genaue Zahl ist nicht bekannt. Auf jeden Fall waren es mehr als 150 Tote. Ausweise und Erkennungs-marken wurden den Männern von den Russen abgenommen. Auf der gegenüberliegenden Seite des Stellwerkes und der Gleise ist ebenfalls ein Massengrab angelegt worden. Das habe ich aber selbst vom meinem Krankenlager nicht sehen können. Auf den benachbarten Höfen haben sich viele verletzte und verwundete Flüchtlinge mit ihren Familien aufgehalten. Auch hier gab es Tote, die in den Gärten begraben wurden.

Da sich meine Wunden verschlimmerten, bin ich von Osterode aus zur Behandlung in einer Krankenstation, die im ev. Gemeindehaus in Deutsch Eylau eingerichtet war, für eine Woche gewesen und von dort in die Krankenstation einer Kaserne in Deutsch Eylau (roter Backsteinbau) verlegt worden. Diese Kaserne wurde auch als ein Gefangenenerlager genutzt. Die deutschen Ärzte, welche von den Russen gut behandelt wurden, konnten im Beisein von Russen die Gefangenen nur notdürftig versorgen. Die Verwundeten lagen auf Stroh, waren am Schreien und Wimmern. Jeden Tag wurden hier Tote herausgetragen. Es gab auch Typhusranke. Von hier aus wurden Gefangenentransporte für Rußland zusammengestellt.

Nach meiner Genesung habe ich zunächst in einem Sägewerk, dann auf dem

Bau und zuletzt im ehemaligen Reichsbahnausbesserungswerk in Osterode gearbeitet. Nach wiederholten Versuchen konnte ich endlich im Jahre 1960 in die Bundesrepublik Deutschland ausreisen.

Nachwort:

Die Dokumentation über „Die Flüchtlingstragödie am 22. und 23. Januar 1945 bei Grünhagen im Kreis Preußisch Holland in Ostpreußen“ ist in den MHN-Ausgaben Nr. 105 (Ostern 2005), S. 34-38, und 106 (Sommer 2005), S. 48-52, nachzulesen. Eine aktuelle Version kann aber auch im Internet unter <http://www.heinz-timmreck.de> eingesehen werden.

Über ergänzende – möglichst schriftliche – Berichte zu dem damaligen Geschehen würde ich mich freuen. Meine inzwischen auf einen dicken Aktenordner angesammelten Unterlagen werde ich zu einem späteren Zeitpunkt einem Archiv zur Verfügung stellen.

Heinz Timmreck (Buchwalde), Schwalbenweg 7, 32107 Bad Salzufflen.
Telefon: 05222-7403, Email: mail@heinz-timmreck.de, Fax: 0721-151-389985

Neuntägige Busreise nach Weinsdorf/ Kreis Mohrungen

und zur Kurischen Nehrung – 26.05. bis 03.06.2007

Was erwartet uns und wer sind diese Menschen, die immer wieder in ihre Geburtsorte fahren, die Stätten ihrer Kindheit aufsuchen und etwas erfahren wollen über noch lebende Zeitgenossen von damals? Für uns, die wir dort keine Wurzeln haben, wird diese Fahrt nicht nur eine touristische. Wir hören Geschichten, traurige, schöne und bittere, ja Horrorgeschichten, lauschen dem ostpreußischen Dialekt, der im Laufe der Woche immer öfter zu hören ist. Im Herrenhaus Zöpel (poln. Dworek Sople) werden wir von Familie Nowicki auf das Herzlichste empfangen. Sie sind seit vielen Jahren dort die Anlaufstelle für die Mohrunger Kreisgemeinschaft. Das Anwesen war bis 1930 in deutscher Hand. Die Großtochter der damaligen Eigentümerin zeigt uns auf liebevoll angebrachten Fotografien an den Wänden im Erdgeschoss ihre Familie aus jenen Tagen. Sie erzählt, dass sie heute noch Schränke besitzt, die einmal in diesem Gutshaus gestanden haben.

Am zweiten Tag besucht die Gruppe Weinsdorf, verbunden mit einer Andacht in der dortigen Kirche, Siegfried Krause (1930 in Weinsdorf geboren) hat den Pfarrer dafür gewinnen können. Einige aus der Gruppe sind dort getauft und eingeseignet worden. Wir begleiten sie jedoch nicht, sondern fahren auf dem Oberländer Kanal von Buchwalde bis nach Elbing. Um den Höhenunterschied von ca. 100 Meter vom Mohrunger Oberland bis in die Elbinger Niederung zu überwinden, sind fünf Staustufen eingebaut. Das Schiff gleitet auf eine Stellage im Wasser und wird per Seilzug auf die nächste Stufe befördert. Eine in der Welt einmalige Art, Schiffe zu transportieren. Einmalig ebenfalls sind die Naturschutzgebiete der Wasservogel rechts und links der Kanäle und Seen.

Der dritte Tag ist Mohrunge vorbehalten. Wir besichtigen den Ort, speziell das Herder-Museum und das wieder aufgebaute Rathaus, für das die Mohrunger Kreisgemeinschaft 15.000,00 € aufgebracht hat und dafür zwei Räume für die Ausstellung der deutschen Geschichte dort erhalten hat. Das Herder-Museum zeigt Leben und Wirken des Dichters und Philosophen Johann Gottfried von Herder, geb. 1744 in Mohrunge, gest. 1803 in Weimar, lernte Goethe kennen und erfuhr in Königsberg den Einfluss Kants. Eine weitere Erfahrung ist der Besuch der Johanniter-Sozialstation, geführt von Ewa Filipowicz. Sie ist Krankenschwester und versorgt dort im Kreis alte und kranke Menschen, die sich keinen Arzt leisten können. Die Kreisgemeinschaft finanziert maßgeblich diese Arbeit dort. Unsere Hochachtung gehört dieser Frau. Wir besuchen auf dem Friedhof das Grab der 18 Diakonissen-Krankenschwestern, die sich beim Einmarsch der Russen im Januar 1945 das Leben genommen haben. In letzter Zeit ist ein Bericht von der Tochter des holländischen Arztes aufgetaucht. Siegfried Krause hat sich um die Übersetzung bemüht, diese soll in den nächsten Ausgaben der Mohrunger Kreiszeitung veröffentlicht werden. Wir legen ein Blumengesteck nieder und verweilen für eine Gedenkminute.

Am vierten Tag verlassen wir Zöpel. In Frauenburg am Frischen Haff besteigen wir den Kirchturm der Marienkirche (hier ist Kopernikus begraben) und haben einen wunderbaren Blick bis hin zur Frischen Nehrung. Gespannt sind wir auf das Samland und besonders auf den Ort Rauschen. Bevor wir ins Russische fahren „dürfen“, hat unser Busfahrer Andrzej einige Hürden zu nehmen. Ihm zur Seite steht unser russischer Reiseführer Eduard, der uns bis zur Ausreise nach Litauen begleiten wird. Trotz der „Eintrittskarten“ (jeder hat im Reisepass ein Visum) werden wir im Computer registriert ebenso bei der Ausreise, damit ja kein Schäfchen verloren geht. Uns fällt auf, dass Eduard recht offen über die rechtlose Zeit und das System in Russland spricht, Putin lobt, der wegen der Korruption hart durchgreifen will.

Unser erstes Ziel ist Königsberg (russ. Kaliningrad), das zu einer Enttäuschung wird. Die berühmte Kirche wird innen restauriert und ist somit nur teilweise zu besichtigen. Als ein Mega-Gewitter einsetzt, sind wir froh, im Bus zu sitzen. Es schüttet wie aus Wannen, die Straßen stehen unter Wasser. Wir sind einfach nur froh, heil und trocken dieses Inferno zu verlassen. In Richtung Rauschen (russ. Svedlogorsk) wird das Wetter besser. Wir genießen die Fahrt durch ausgedehnte Wälder, Wiesen und Felder, passieren kleine Dörfer, verfallene, verlassene Bauernhöfe. So manch einer denkt, das alles war mal deutsch. Siegfried Kloss (1938 in Königsberg geboren) erzählt von der Flucht über das zugefrorene Frische Haff. Es wird still im Bus und jeder hängt seinen Gedanken nach. In Rauschen angekommen, beziehen wir in einem Top-Hotel unsere Zimmer. Ein Strandspaziergang mit Füßbaden in der Ostsee beschließt diesen Tag.

Rauschen ist ein aufstrebender Badeort mit unglaublicher Bautätigkeit für Hotels, aber auch Villen für reiche Russen.

Der fünfte Tag führt uns nach Rossitten zur Vogelwarte, weltbekannt, nicht zuletzt durch Berichte von Heinz Sielmann im deutschen Fernsehen. Riesige Netze, jeweils nach Norden und Süden geöffnet, nehmen im Frühjahr und Herbst bis zu 12.000 verschiedene Vögel (manchmal täglich) auf, die beringt und gleich wieder freigelassen werden. Am Morgen waren jedoch nur drei Vögel in den Netzen gelandet. Uns wird das Beringen eines Gimpels und eines Kuckucks gezeigt. Die

Überraschungen nehmen kein Ende, Eduard zeigt uns den Tanzenden Wald. Die Kiefern haben im Stamm die seltsamsten Formen und Verschlingungen. Sachverständige haben sich darüber den Kopf zerbrochen, warum die Bäume so wachsen. Eduard verlässt uns am Nachmittag, wir hatten pünktlich an der Grenze zu sein. Nun sind wir auf der Kurischen Nehrung und in Litauen, das zur EU gehört. Reimonda ist unsere litauische Reiseführerin. Wir werden ab sofort mit unendlich viel Wissenswertem voll gestopft. Wir stehen auf der Hohen Düne und blicken bei leider diesigem Wetter zur einen Seite auf die Ostsee und zur anderen auf das Kurische Haff. Die Dünenlandschaft auf der Kurischen Nehrung ist einzig in Europa und wird die „Sahara des Nordens“ genannt; einmalig ist das Wechselspiel zwischen Wald und Strand. Seit 2000 ist die Kurische Nehrung Natur- und Kultur-Welterbe der UNESCO. Reimonda wandert mit einigen von uns von Nidden aus durch den Wald an die Ostsee. Wir liegen im Sand, schauen in den grauen Himmel über uns und machen Yoga. Ich habe gedacht, ich träume: abends um 21:30 Uhr am Ostseestrand auf der Kurischen Nehrung! Doch nicht genug: Auf dem Rückweg zeigt sie uns litauische Tänze, wir alten Socken tanzen und hüpfen dort abends durch den Wald!

Am sechsten Tag sehen wir uns auf dem Ethnologischen Friedhof uralte seltsame Holzkreuze an. Das Thomas-Mann-Haus wird besichtigt und wir genießen vom Schwiegermutterhügel aus den von ihm gerühmten „italienischen Ausblick“ aufs Haff. Das Schönste an diesem Tag ist – trotz diesigen Wetters – die Bootsfahrt über das Kurische Haff bis ins Memel-Delta. Die Gruppe hat mit Reimonda gesungen, die mehr deutsche Volkslieder kennt als wir. Abends sind wir in einer Kneipe und wir tanzen wieder mal litauische Tänze. Du meine Güte, was sind wir anschließend groggy und fallen nur so ins Bett ...

Am siebten Tag sehen wir die Toten Dünen. Sie heißen so, weil vor Jahrhunderten durch die Wanderdünen ganze Dörfer verschüttet wurden. Wir dürfen diese Dünen wegen der Einsturzgefahr auch nur auf markierten Holzwegen betreten. Dann steht Klaipeda (früher Memel) auf dem Programm. Wir stehen vor dem Denkmal „Ännchen von Tharau“, bekommen von Reimonda den Text des Liedes und singen. Nach der viel zu kurzen Stadtbesichtigung begleitet uns Reimonda noch bis Kaunas. Zum Abschied schenkt sie der Gruppe zwei Brote. Das sei so Sitte in Litauen, sich von Freunden zu verabschieden bzw. sie zu begrüßen. So haben wohl beide Seiten zur Völkerverständigung beigetragen.

Die Grenze von Litauen nach Polen zu passieren geht problemlos, man ist schließlich von einem freien Land ins andere freie Land gefahren. Sollte die EU vielleicht doch etwas Gutes für die Völker in Europa bewirken? Rund um die größeren Städte ist jedenfalls auf den Straßen der Bauboom ausgebrochen. Riesige Schilder sagen uns, dass die EU diese Arbeiten fördert.

Wir fahren durch Masuren, können uns nicht satt sehen an dieser einmaligen Landschaft mit den unzähligen Seen: ein Paradies für den Schwarzstorch. Endlos lange Alleen mit Linden oder Eichen lassen uns immer wieder staunen. Auch hier schweifen die Gedanken ab und zu in die Vergangenheit. Wir hören es immer wieder: „Weißt du noch, da und da, hast du etwas von dem und dem gehört?“ Wieder sehen wir in den Dörfern und kleinen Ortschaften Aufbau und Verfall. Manche Polen sind der Meinung, „warum soll ich alles pflegen und erhalten? Dann kommen die Deutschen und wollen alles zurückhaben.“ Sie werden darin unterstützt von den beiden „Kartoffelzwerger“ (die Kaczynski-Zwillinge an der

Spitze der polnischen Regierung). Kein deutscher Flüchtling will zurück, sie alle haben ihre Heimat und ihren Lebensmittelpunkt woanders gefunden. In Lötzen (poln. Gizycko) am Löwentinsee ist unser vorletztes Quartier.

Am achten Tag ist eine Bootsfahrt geplant. Der Bus holt uns ab und die Fahrt geht weiter über Heiligelinde. Die Barock-Kirche mit Kloster empfängt uns mit einem Orgelkonzert, das so beeindruckend ist, dass ich es wohl nie wieder vergessen werde. Eine weite Fahrt bis Köslin steht uns bevor, und weil unser Busfahrer seine Pause braucht und der Tank im Bus wieder sehr durstig ist, wird kurzerhand eine Pause in Danzig eingelegt. So eine wunderschöne Altstadt haben wir noch nie gesehen. Im Galopp sind wir gegen 18:00 Uhr durch die Straßen getraht. Es steht fest: Da müssen wir beide noch mal hin.

Das letzte Quartier bei Köslin erreichen wir nach 22:00 Uhr, essen und schlafen hochherrschaftlich im Schloss Bernstein.

Der neunte und letzte Tag bricht an. Wir alle wollen jetzt nur noch nach Hause, sind müde und erschöpft von den vielen Eindrücken. Nach und nach verabschieden wir uns von lieben netten Menschen. Wir haben uns sehr wohl gefühlt in dieser Gruppe. Liegt es vielleicht an der ostpreußischen Mentalität?

Arno und Bärbel Messerschmidt

Gerswalder Treffen in Netzen – wunderbar

Vom 16. bis 19. Mai 2007 trafen sich 37 Heimatfreunde im „Seehof“ Netzen direkt am Netzener See (Netzen liegt zwischen Potsdam und Brandenburg/Havel). Schon bei der Ankunft begeisterte Ausrufe: Wie bei uns zu Hause – rechts könnte die Krapufk und links Lixainen sein.“ Alle Zimmer waren gut und die Verpflegung (Halbpension) überaus reichlich und vielseitig.

Im Raum „Netzen“ waren wir für uns und haben neben den bekannten Volks- und Heimatliedern auch die Brandenburg-Hymne „... Steige hoch, du roter Adler ...“ gesungen und wieder Lustiges vorgetragen. Am Himmelfahrtstag fuhren wir mit dem hoteleigenen Dampfer nach Brandenburg/Havel. Die Seefahrt war sehr gesangsfreudig.

In Brandenburg machten wir einen kleinen Stadtrundgang und besichtigten den über 1000-jährigen Dom, der jeden Tag geöffnet ist.

Auch der 3. Tag war sehr interessant. Zuerst fuhren wir mit dem hoteleigenen Bus ins nahe gelegene Schulmuseum Rekahn. Im kleinen Klassenraum saßen wir wie vor über 60 Jahren auf engen Schulbänken, vor uns Schiefertafel und Griffel.

Mit dem Rohrstock wurde uns die damalige Schulordnung in Erinnerung gebracht. Das Schreiben eines Wortes und unseres Namens in Sütterlinschrift war gar nicht so einfach.

Danach ging es mit zwei Kremsern um die Rekahner Fischteiche und anschließend mit dem Bus zum Dreiseitenhof in Grebs. Hier konnten wir alte landwirtschaftliche Geräte, Möbel, Haushalt und Geschirr uns ansehen.



Am Abend sorgte „Erna“ aus Potsdam für lustige Unterhaltung. Anschließend gaben Bruno Laschkowski und Walli noch humorvolle Einlagen.
Am Sonnabend nach dem Frühstücksbüfett hieß es wieder Abschied nehmen. Die Tage sind sehr schnell vergangen. Alle waren zufrieden und glücklich und hatten viel gelacht (Lachen ist ja bekanntlich die beste Medizin!).
Wir freuen uns schon auf das nächste alljährliche Heimattreffen im Jahre 2008.

Karl Nadolny, früher Gerswalde, jetzt Kopenhagener Straße 71, 10437 Berlin





OL. Ausstellungen - 2008

09.01. – 30.03.2008

Zauber der Kraniche

10.02. – 11.05.2008

Schrecken der Flucht
Grafikzyklus von Gerhard Banzin

18.04. – 29.06.2008

**Der ostpreußische Maler Karl Kunz aus Herzogswalde
(1904 -1969)**

17.05.2008 – 18 bis 24 Uhr

9. Lüneburger Museumsnacht

Ende Mai – August 2008

Heydekrug und Holstein
Landschaften von Horst Skodlerak (1920 – 2001)

Juli – Oktober 2008

Bundesstiftung Umwelt
Projekte im nördlichen Ostpreußen

31.10. – 02.11.2008

Museumsmarkt

Mitte November 2008 – Februar 2009

Jagd in Ostpreußen

Ende November 2008 – Januar 2009

Weihnachtsbäckerei

Alle Angaben erfolgen unter Vorbehalt der Finanzierung.

Ostpreussisches Landesmuseum
Ritterstraße 10, 21335 Lüneburg, Tel. 04131 75995-0
www.ostpreussisches-landesmuseum.de

Telefonanschlüsse in Sonnenborn 1938/1941

Sonnenborn. Kr. Mohrungen,

[P Sonnenborn üb. Mohrungen].

Handdienst, D: W 7/8-20; S 8 bis 9. 12-13.

Um

Bartsch , Pfarrer	15
Buttlar, Freiherr von , Landwirt, Venedien, P Sonnenborn (Kr. Mohrungen)	2
Dauter, Artur , Bauer	24
Gabriel, Bruno	23
Gorony, Friedrich , Holzverkäufer, Pörschken, P Sonnenborn (Kr. Mohrungen)	10
Hahn, Erich , Lehrer	16
Jegerlehner, Karl , Molkereibesitzer	22
Klabes, Walter , Bürgermeister	20
Kommoß, C. , Landmaschinenn und Fahrräder, Reparaturwerkst.	13
Kompatzki, Gustav , Gasthofbesitzer, Pörschken, P Sonnenborn (Kr. Mohrungen)	19
Lehwald, Max , Bauer	25
Meier, Ida , Venedien, P Sonnenborn (Kr. Mohrungen)	14
Metzig, Paul , Gasthausbesitzer. Dorfstraße	3
Olschewski, Alb. , Viehhändl.	6
Olschewski, Kurt , Viehverteiler	26
Otto, Robert , Sonnenhorn	8
Plomann, Paul , Gastwirtschaft, Kolonialw. m. Kohlenhandlg.	4
Reichsbahn-Güterabfertigung Sonnenborn	5
Schnigge , Landwirt	7
Schule Pörschken , P Sonnenborn üb. Mohrungen	32
Strohmer, Georg , Landwirt. Bärting, P Sonnenborn (Kr. Mohrungen)	1
Teßmann. Emil , Fleischerstr.	12
Tomaschewski, Fritz , Baugeschäft	9
Unthan, Friedr. , Dampfsägewerk, Baugesch. u. Holzhandlung	17

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2008

Sonderausstellungen

- 08.12.2007-20.04.2008 **Bewegung und Stille – Dieter Otto Berschinski und Hasso von Henniges**
- 04.05.2008 **14. Sammler- und Tauschtreffen – Postgeschichte und Philatelie**
- 26.04.-20.07.2008 Fotoausstellung: Ermland und Masuren – im Lauf der vier Jahreszeiten**
- 25.-27.07.2008 **Ellinger Trakehner Tage**
- 26.07.-31.12.2008 **Burgen und Schlösser des Deutschen Ordens in Aquarellen von Zbigniew Szczepanek**
- 23.11.2008 **13. Bunter Herbstmarkt**

Kabinettausstellungen

- März – Mai 2008 **Eitel Klein – Bilder vom einfachen Leben auf dem Land**
- Juni – Juli 2008 **Ost-West-Begegnungen im Krieg und Frieden. Auf den Spuren einer Familiengeschichte**
- August – Dezember 2008 **Alltagsleben in Trakehnen – Bilder aus einem privaten Fotoalbum**

Ausstellungen in Ost- und Westpreußen

Dauerausstellungen in

- Stuhm**, Deutschordensschloß **Geschichte der Stadt Stuhm**
Saalfeld, St. Johanneskirche **Geschichte der Stadt Saalfeld**
Pr. Holland, Schloß **Geschichte der Stadt Pr. Holland**

Entlang der Weichsel und der Memel – Historische Landkarten und Stadtansichten von Ostpreußen, Polen und dem Baltikum

Marienburg, Schloßmuseum 11.04.-20.07.2008

Elbing, Museum 01.08.-05.10.2008

Kulturzentrum Ostpreußen, Schloßstr. 9, 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 14 – 16 Uhr (Oktober – März)
10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

Telefon 09141-8644-0

Internet: www.kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

E-Mail: info@kulturzentrum-ostpreussen.de

- Änderungen vorbehalten -

Jetzt 4 Wochen kostenlos testen!

Gleich telefonisch unter: 040/41 40 08 42 - oder mit dem Gutschein anfordern.

**GARANTIERT
OHNE WEITERE
ABOVERPFLICHTUNG**

**DEUTSCHLANDS
BESTE SEITEN**

**Als Dank für
Ihr Interesse**
schenken wir Ihnen diese
einzigartige Sammlung von
Lebensgeschichten
bedeutender Preußen.

Preussische Allgemeine Zeitung
Die Tageszeitung
Immanuel Kant und seine Sterbstunden

**20 Große
Preußen**

Geschenk- Gutschein

Bitte den Gutschein heraustrennen und abschicken oder faxen an:
Preussische Allgemeine Zeitung Parkallee 84/86, 20144 Hamburg,

Ja, ich teste 4 Wochen lang (4 Ausgaben)
die Preussische Allgemeine Zeitung

Name/Vorname: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Schicken Sie mir bitte die Preussische Allgemeine Zeitung
von der nächsten erreichbaren Ausgabe an für 4 Wochen als
Leseprobe.

Zusätzlich erhalte ich „20 Große Preußen“ gratis.
Ich gehe hiermit keine Verpflichtung ein.

**Am schnellsten per
SERVICE-TELEFON bestellen
Telefon: 040/41 40 08 42
Fax: 040/41 40 08 51
www.preussische-allgemeine.de
vertrieb@preussische-allgemeine.de**

Jede Woche schwarz auf weiß. www.preussische-allgemeine.de

Ein Augenzeugenbericht zur Ermordung der Diakonissenschwestern in Mohrungen 1945

Einführung

Siegfried Krause

Seit Jahren schon beschäftigt uns das Schicksal der Diakonissenschwestern des Mohrunger Kreiskrankenhauses beim Einmarsch der Russen im Januar 1945. Dreimal gab es Berichte in den MHN, jedoch waren es immer Berichte aus zweiter Hand. Augenzeugenberichte fehlten bislang. Nun erhielt ich Mitte Februar 2007 eine E-Mail, die dazu Genaueres berichtet. Ich gebe sie im Wortlaut wieder:

Herzlich guten Tag Siegfried Krause,

Hoffentlich verstehen Sie mein Deutsch. Mein Name ist: Margriet van den Toorn. Ich habe die Mohrunger-Heimatkreis-Nachrichten heute im Internet gelesen und habe in der 99. Ausgabe auf Seite 16 den Namen meines Vaters gefunden: Dr. Piet van den Toorn.

Er ist als Medizinstudent in Holland verhaftet worden um in Deutschland zu arbeiten und ist in Mohrungen zu Dr. Veitinger gekommen. Da waren auch noch ein Frau Dr. Weiß, Dr. Sedelmaier und Frau Dr. Schwarz. Er hat in der Baracke gearbeitet und hat die Ausländer versorgt. Meine Mutter ist mit meinem Vater mitgekommen und im Krankenhaus in Mohrungen ist ihr erstes Kind geboren worden: Wim.

Mein Vater hat dort gearbeitet, von Mai 1943 bis August 1945. Die Deutschen sind gut gewesen zu meinen Eltern, aber sie haben schreckliche Sachen erlebt, als die Russen kamen.

Ich habe in 2003 mit Hilfe meiner Mutter, meine Mutter war damals 86 Jahre alt, ein Buch geschrieben für die Familie und für Freunde über die Zeit in Mohrungen und ihre Rückreise nach Holland. Im Oktober 1945 sind sie in Holland angekommen.

Meine Mutter und mein Vater sind beide leider verstorben, aber die Familie ist froh, daß meine Mutter noch die Geschichte aus dem Krieg erzählen konnte.

Vielleicht haben Sie Interesse an dem Buch. Es sind 60 Seiten Text und 30 Seiten Bilder und Dokumente. Sie berichten von ihren Erlebnisse in Ostpreußen.

Meine E-Mail ist: taverne.vdtoorn@hotmail.com

Ich bin noch einen Monat (bis 1 März) in Berlin

Herzliche Grüße

Margriet Taverne-van den Toorn

So weit die Mail.

Ich verabedete mich dann mit Frau van den Toorn und traf mich mit ihr. Dabei entspann sich ein längeres, interessantes Gespräch, in dem sie mir das o. g. Buch überreichte, wofür ich mich herzlich bei ihr bedanke.

In dem Buch beschreibt Frau van den Toorn nach dem mündlichen Bericht ihrer Mutter, Frau Sebelia van den Toorn, den Einmarsch der Russen in Mohrungen aus der Sicht einer Ausländerin durchaus kritisch, aber korrekt gegenüber den Deutschen, denn ihr Mann war gezwungen worden, in Mohrungen zu arbeiten, die Deutschen waren daher ihre Feinde.

Der Auslöser war ein Aufruf des Rektors der Universität Amsterdam an die Studenten, eine Ergebenheitserklärung zu unterzeichnen, die beinhaltete, daß der Unterzeichner sich aller Handlungen gegen die deutsche Besatzung enthalten würde. Anderenfalls würde er vom Unterrichtsbetrieb der Universität ausgeschlossen und könne zum Arbeitseinsatz einberufen werden. Piet van den Toorn stand kurz vor der Beendigung seines Medizinstudium, es fehlte nur noch eine Prüfung in Gynäkologie.

Er unterschrieb die Erklärung nicht.

Piet van den Toorn gelangte also nach Mohrungen und bekam im April 1944 vom damaligen Chefarzt des Kreiskrankenhauses, Dr. Veitinger, für fünf Tage Urlaub, um nach Holland zu fahren und dort zu heiraten. Danach kehrte er nach Mohrungen zurück und nahm seine junge Frau mit.

Ich habe mich entschlossen, große Teile des Buches, die in Ostpreußen spielen, zu übersetzen. Andere Teile, die von den Geschehnissen in Holland vor dem zwangsweisen Einsatz in Mohrungen berichten, habe ich weggelassen, ebenso die Kapitel, welche die Rückreise von Mohrungen nach Holland beschreiben. Sie würden den Rahmen einer Veröffentlichung in den MHN sprengen. Frau Margriet Taverne-van den Toorn ist mit der Veröffentlichung einverstanden.

In früheren Berichten in den MHN über das Krankenhaus in Mohrungen findet man auch den Namen Dr. Piet van den Toorn erwähnt, so z. B. in der 69. und der 70. Ausgabe im Bericht von Frau Kalthammer und in der 99. Ausgabe in dem Bericht von Frau Ockel.

Siegfried Krause

Vorwort

Als meine Mutter im Jahr 2003 plötzlich ernstlich erkrankte und in einem Krankenhaus aufgenommen wurde; in einem Alter von 86 Jahren, erkannte ich, daß ich die Fragen, die wir (ihre Kinder) noch zu ihren Kriegserlebnissen hatten, vielleicht nicht mehr würden stellen können

Zu jedermanns Erstaunen und zum Glück erholte sie sich, und als sie wieder selbständig wohnen konnte, beschloß ich, regelmäßig zu ihr zu gehen, um mit ihr über ihre Erlebnisse zu sprechen. Mit einem Tonbandgerät zwischen uns haben wir lange Gespräche geführt und kamen auch wirklich zu Dingen, die sie früher

Schauen Sie mit Ihren Kindern und Enkeln doch mal ins Internet

www.mohrungen.de

Das weckt Interesse für einen Besuch in unserer Heimat.

Sie finden dort auf mehreren hundert Seiten wissenswertes über die Geschichte unserer Heimat in Form von Lageplänen, Kurien, Texten, Stadtpläne sowie alte Ansichten und Berichte von Zeitzeugen.

Ebenso aktuelles über unsere Kreisgemeinschaft bis hin zu unserer Jugendarbeit.

noch nicht erzählt hatte. Die Tonbandaufnahmen bearbeitete ich zu Hause. Mein Vater wurde im Krieg von 1940 bis 1945 zum Arbeitseinsatz nach Ostpreußen eingezogen, dem heutigen Polen. Dort bekam er ein paar Tage Urlaub, um meine Mutter in den Niederlanden zu heiraten. Anstatt unterzutauchen kehrte er mit meiner Mutter nach Mohrungen (Morąg) zurück. Ihr Verbleiben dort und die „Befreiung“ durch die Russen wurden von großem Einfluß auf ihr weiteres Leben. Ich habe diese Erlebnisse nicht als Privatangelegenheit der Familie sehen wollen. Das Buch wurde geschrieben, um den Hintergrund meiner Eltern zu verstehen und dadurch ein deutlicheres Bild zu erhalten, welche Auswirkungen die Kriegsjahre auf das Leben meiner Eltern gehabt haben.

Margriet van den Toorn

Der Aufruf des Rektors:

Gemeinde Amsterdam
Dienstleistungs-Departement für Innere Angelegenheiten

An Der UNIVERSITÄT
Oudemanshuispoort 4-6,
AMSTERDAM (c)

No. 1161 Gemeindevorstand von Amsterdam
Amsterdam, 6 April 1943
An die Studenten der Universität Amsterdam.

Vom Generalsekretär des Departements für Erziehung usw. empfang ich am 6 April 1943 ein Telegramm, betreffend die Erklärung der Verordnung des Generalsekretärs vom 10. März Nr. 28, 1943. In diesem Telegramm teilt der Generalsekretär folgendes mit:

1. Denjenigen, die bis zum 19. April unterzeichnen, wird die Fortsetzung des Studiums garantiert.
2. Nach dem 10. April dürfen diejenigen, die nicht unterzeichnet haben, nicht am Unterricht teilnehmen.
3. Man kann auch nach dem 10. April unterzeichnen, doch wird dann kein Platz im numerus clausus garantiert.
4. Diejenigen, die nach dem 10. April unterzeichnen, können zum ARBEITSEINSATZ eingezogen werden.
5. Ich (d. h. der Generalsekretär) halte Dienstagabend eine Radioansprache, die gedruckt wird.
6. Ich (d. h. der Generalsekretär) ersuche den Bürgermeister, den Unterricht zum 12. April wieder zu beginnen.
7. Diejenigen, die unterzeichnen, müssen ihre Einschreibungskarte an den Rektor schicken

Ich füge folgendes hinzu: Studenten, die Freitagmorgen am 9. April mit der Morgenpost noch kein Exemplar der Erklärung erhalten haben, können an dem darauf folgenden Tag ein Exemplar im Büro der Universität abholen.

Auf Verlangen des Generalsekretärs können Exemplare seiner Radioansprache t.z.t. im Büro der Universität abgeholt werden.

Der Generalsekretär teilt mir näher mit, daß denjenigen, die die Erklärung unter-

zeichnet haben, ein Platz im numerus clausus garantiert wird, auch im kommenden Studienjahr.

Der Rektor Magnificus

H. T. Deelman

Der Unterzeichnete

geboren.....ZU.....

wohnhaft.....

erklärt hiermit feierlich, daß er den im besetzten Niederländischen Gebiet geltenden Gesetzen Verordnungen und andere Verfügungen nach Ehre und Gewissen nachkommen wird und sich jeder gegen das Deutsche Reich, die Deutsche Wehrmacht und die Niederländische Autoritäten gerichtete Handlungen enthalten wird, ebenso von Handlungen und Verhalten, welche die öffentliche Ordnung innerhalb den Einrichtungen des Hochschulunterrichtes unter den heutigen Umständen gefährden.

Die Abreise

Da Piet nicht mehr an die Universität zurück konnte, weil er die verlangte Erklärung nicht unterzeichnet hatte, erschien ein Aufruf in der Zeitung, daß Studenten, die sich geweigert hatten zu unterzeichnen, sich innerhalb einer Woche melden müßten. Piet sollte dies in Den Haag tun. Meine Brüder sagten zu uns: „Du mußt dein Zimmer in Amsterdam aufgeben und die Adresse deines Vaters als Wohnort angeben, aber dort nicht nächtigen. Du bleibst in Maassluis wohnen, und wenn es dir hier zu heiß unter den Füßen wird, gehst du zu Mien in Naaldwijk. Wir sorgen für ein schönes Fleckchen für dich, unter dem Treibhaus.“ Wir vergaßen den ganzen Zeitungsartikel und Piet bekam Arbeit in Delft in einem Krankenhaus. Er bekam dorthin noch eine kleine geldliche Unterstützung von Pa, aber das hörte auf, als in der Schie ein Brief für Piet eintraf, mit der Mitteilung, daß er sich tatsächlich melden müsse. Da Piet selbst nicht zu Hause war, öffnete Pa den Brief und geriet in Panik darüber und was dann mit der Fabrik werden sollte.

Am Abend des 5. Mai 1943 kam Piets jüngerer Bruder Louis mit einem Brief von Pa mit der „Mitteilung“, daß Piet sich melden müsse und daß auch er (Louis) sich melden müsse, wenn er einen Brief bekäme. Wenn sie, die beiden Studenten der Familie, sich nämlich weigern würden, dann würden die Deutschen vielleicht als Repressalie die Fabrik schließen, und es würden viele Familien ohne Geld da sitzen. Auch hatte Pa Angst, daß auch andere Jungen gefaßt würden, wenn Piet sich nicht melden würde. Mit den anderen Jungen meinte Pa seine Söhne, die in der Fabrik arbeiteten. (Leo ist später doch eingezogen worden und wurde, ebenso wie Louis und Frans, der knapp 16 Jahre alt war, zur Arbeit nach Berlin verpflichtet.) Wim kehrte nach seiner Geiselhaft in Vught nach Hause zurück und arbeitete in der Fabrik. Johan war, wie ich schon erwähnte, nach England verschwunden.

In dieser Nacht sprachen wir ausführlich mit meiner Familie. Louis legte sich schlafen, und er sollte am nächsten Morgen an der Schie Bericht erstatten. Meine Brüder hatten, wie bemerkt, für ein Versteck in Naaldwijk gesorgt.

Ich sehe es noch heute als einen meiner größten Fehler in meinem Leben an, daß ich zu Pa gesagt hatte, daß er sich um Piet keine Sorgen machen müsse. Er würde immer untertauchen können. Ich lebte in der Vorstellung, daß ich ihm damit von einer Sorge befreien würde. Nach Pa's Brief und den Erzählungen von

Louis begriffen wir, daß Pa, wenn es darauf ankäme, einknicken würde, wenn die Besatzer ihm auf den Zahn fühlten. Ich muß sagen, daß meine Familie, niemand ausgenommen, wollte, daß Piet untertauchen sollte, sie hatten natürlich auch Angst vor den NSB-ern, die auch in Maassluis ihr Netzwerk hatten. Jedermann wußte, daß Piet bei meinen Eltern aus und einging, und daher waren sie auch gefährdet. Aber meine Mutter sagte: „Was Gott dort oben über dich beschließt, geschieht doch.“ Nach einer durchwachten Nacht kam Papa zu dem Entschluß, daß er das Risiko für meine Eltern, meine Schwester Mien, ihren Mann Thijs und seine eigenen Brüder viel zu groß fand. Er sah nichts anderes, als zu gehen und sich zu melden!

Man kann sich vielleicht vorstellen, wie ich mich fühlte. Piet würde fortgehen und ich wäre wieder zu Hause bei meinen Eltern, ohne Bahn, denn Piet hatte mich veranlasst, mit dem Arbeiten aufzuhören, damit wir mehr beieinander sind. Aber was hatte ich von einem Verlobten, der nicht anwesend war? Alle meine Freundinnen waren schon verheiratet und einige hatten schon Kinder. Wie lange würde der Krieg noch dauern und würde Piet wieder sicher nach Hause kommen? Auf Anraten von Pa van den Toorn ging Piet noch schnell bei einem Notar vorbei, um ein Testament zu meinen Gunsten aufzusetzen.

Der Abschied (Mai 1943) war sehr traurig. Direkt nachdem er sich gemeldet hatte, wurde Papa zusammen mit anderen in ein Lager in Ommen gebracht. Dort saß er fest, zusammen mit Männern, die bei einer Razzia gefaßt worden waren, um damit deutlich zu machen, wohin er geschickt werden würde.

Piet saß insgesamt 6 Wochen in Ommen. Ich bin zweimal mit meinen Brüdern Ben und Ton nach Ommen gefahren, um ihm ein Paket mit einigen Kleidern und Geld zu bringen. Wir konnten nur durch ein Gitter mit ihm sprechen. In einem unbeobachteten Moment bekam ich ein sehr kurzes Briefchen mit der Mitteilung zugesteckt, daß er am nächsten Tag verschickt würde. Wohin, war noch nicht klar. Wochenlang habe ich in Unsicherheit gelebt, bevor der erste Brief kam.

Piet van den Toorn in Mohrungen

Es stellte sich heraus, daß Piet nach Mohrungen geschickt wurde, ein Ort, der eine Stunde Fahrt entfernt von der Stadt Allenstein (das heutige Olsztyn) in Ostpreußen liegt, in dem Teil, der 1945 an Polen fiel. Er arbeitete in der Baracke des Kreiskrankenhauses. Er schrieb, daß er gut behandelt würde, vor allem von dem Direktor, Chefarzt Dr. Veitinger, einem „guten“ Deutschen. Dieser Direktor war nicht verheiratet, er hatte eine Haushälterin, die seine Wohnung in Ordnung hielt und für ihn sorgte. Sie brauchte nicht für ihn zu kochen, denn der Direktor aß zusammen mit seinem Personal im Krankenhaus. Weiter arbeiteten dort noch drei Ärzte: Dr. Sedelmaier mit seiner Frau und 2 weibliche deutsche Ärzte, Frau Weiß und Frau Schwarz (wirklich wahr). Die Frauen waren verheiratet und ihre Männer waren, wie alle deutschen Männer, zur Armee eingezogen worden. Euer Vater konnte im Krankenhausgebäude, wo nur Kranke mit deutscher Nationalität lagen, essen und schlafen. Er arbeitete wirklich als einziger Arzt in der Holzbaracke des Krankenhauses, wo ausländische Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene behandelt wurden. Meistens kamen diese wegen eines Arbeitsunfalls zu ihm, nicht wegen Kriegseinwirkungen.

Es gab in dieser Gegend zu der Zeit keine Bombardierungen durch Gefechte. Die Ausländer wurden strikt von den Deutschen, die in das Krankenhaus aufgenommen worden waren, getrennt. Es waren Rumänen, Polen, Ungarn, Letten

und Litauer, die in der Umgebung arbeiteten, und wenn sie krank wurden oder verletzt waren, dann konnte ihnen in der Baracke geholfen werden.

Es gab auch polnisch-französische Kriegsgefangene. Diese Gefangenen arbeiteten in Mohrunen und Umgebung auf den Bauernhöfen als Ersatz für die deutschen Bauern, die zur Armee eingezogen worden waren. Alle Bauernhöfe wurden nur durch Frauen, Kinder und Alte bewirtschaftet. Zuweilen bekamen die deutschen Männer ein paar Tage Urlaub und hatten gerade genug Zeit, um ihre Frauen zu schwängern. Die Frauen kamen dann in das Krankenhaus zur Niederkunft. Es gab wohl auch Bäuerinnen, die von den Franzosen verführt worden waren und nun lange ohne Mann waren! Dabei liefen sie natürlich große Gefahr. Die deutschen Frauen, die sich mit dem Feind einließen, wurden schwer bestraft. Die Franzosen hatten eine verhältnismäßig große Bewegungsfreiheit in den Dörfern. Wenn sie verletzt worden waren, wurden auch sie in der Baracke des Krankenhauses behandelt. Ich muß noch erwähnen, daß diese Franzosen von Geburt die polnische Nationalität hatten und im Krieg einen eigenen Truppenteil bildeten. Sie wurden direkt nach der Besetzung Frankreichs gefangen genommen und als Kriegsgefangene nach Mohrunen geschickt.

Die polnischen Mädchen, die als Dienstmädchen auf den Bauernhöfen arbeiten mußten, kamen oft zu Piet in der Hoffnung, nach einer Operation auf Urlaub nach Hause (Polen) entlassen zu werden. Dergleichen Versuche wurden meistens von den Deutschen honoriert. Einige Frauen baten schriftlich um eine Blinddarmpoperation, die euer Papa sehr sicher und sorgfältig ausführen konnte. Die Operationen konnten im Krankenhausgebäude selbst ausgeführt werden, aber nach deren Ablauf ging der Patient direkt wieder in die Baracke.

Als ich ihm nach ein paar Monaten schrieb, daß ich meine Zweifel über unsere Verlobung in dieser unsicheren Zeit hatte und ihn fragte, ob es vielleicht nicht besser wäre, einander die Freiheit zu geben oder aber zu warten, wie es weitergehen sollte, entwickelte er einen Plan. Er hatte von mir das Versprechen, ihn zu heiraten.

Fortsetzung folgt

Auskunft erbeten • Gesucht werden

Lager WIENDORF bei Schwaan (Mecklenburg-Vorpommern)

Wer war ca. 1945-1950 dort oder kann Namen dort Verstorbener nennen?

Zu deren Ehrung soll in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Schwaan (Pastor Jungmann) eine GEDENKSTÄTTE errichtet werden.

Kontakt bitte an:

Rosemarie Froese; Moorweg 52, 25462 Rellingen Tel.: 04101/42084

Gemälde ostpreußischer Provenienz – Familie Hancke aus Silberbach

Das Antiquariat Cellensia in Celle hat drei jeweils in einem Holzrahmen versehene Gemälde ostpreußischer Provenienz erworben. Auf jedem dieser drei Bilder ist das Brustbild einer Person wiedergegeben. Auf der Rückseite sind die Gemälde jeweils mit einer auf Papier gefertigten kleinen Notiz in Schreibmaschinenschrift versehen, in denen die nachstehend genannten Erläuterungen zu den abgebilde-

ten Personen erfolgen. Leider wird nicht klar, wer der Verfasser dieser Hinweise ist. Jedenfalls muss der Verfasser mit den abgebildeten Personen verwandt sein. Auch sollte die Identität der abgebildeten Personen biographisch besser erfasst werden.

Bild I:

Älterer Herr ohne Kopfbedeckung.

Hinweis auf Rückseite:

„Mein Urgrossvater Michael Hancke. 12. (?) 10. 1772 (?) in Silberbach Krs. Lieb-
stadt/Ostpr.

Beruf: Mälzer u. Brauer. Sein Todesjahr ist nicht ermittelt.“

Bild II:

Ältere Frau mit Haube.

Hinweis auf Rückseite:

„Meine Urgrossmutter Albertine Hancke, geb. Hancke, geb. 11. 5. 1775 (wahr-
scheinlich eine Verwandte).

Gest. 2. 10. 1852 in Silberbach, seit dem 13. 10. 1808 verehelicht mit meinem
Urgrossvater.“

Bild III:

Junger Mann ohne Kopfbedeckung.

Hinweis auf Rückseite:

„Wilhelm Hancke, geb. 4. 3. 1809. Gest. 6. 2. 1885.

In seinen Jugendjahren.“

Hat jemand eine zündende Idee, um wen es sich bei den abgebildeten Personen handeln könnte? Vermutlich ist der auf dem Bild III abgebildete Wilhelm Hancke ein Sohn der auf den Bildern I und II abgebildeten Eheleute Hancke. Mithin muss dieser Wilhelm Hancke auf Bild III der Großvater des Verfassers der maschinenschriftlichen Hinweise sein. Bemerkenswert ist, dass der Hinweisgeber nicht alle weiteren genealogische Daten seiner Urgroßeltern weiß.

Mitteilungen bitte an:

Reinhard Wenzel,

An der Leegde 23, 29223 Celle, E-Mail: hardiwenzel@t-online.de

Porträt aus Groß Arnsdorf

In Groß Arnsdorf wurde ein Bild bei einer Renovierung eines Hauses (ehemaliges Anwesen Artur Draheim) gefunden. Das Bild zeigt einen wohlhabenden Mann. Es wäre interessant zu wissen, ob es vielleicht einen der Landbesitzer aus Groß Arnsdorf darstellt. Das Bild wurde nach Saalfeld in die Heimatstube abgegeben. Es rätseln alle, wer das sein könnte. Wer kann das Rätsel zu lösen??? Von Herrn Franz Pannwitz, einem ehemaligen Bewohner aus Groß Arnsdorf, erfuhr ich, dass es sich nicht um eine Person handelt, die in der Zeit vor 1945 lebte. Herr Artur Draheim sei es auch nicht. Vielleicht kann noch jemand etwas dazu sagen.



Informationen bitte an:

Leszek Meller, Talstraße 16, 66292 Riegelsberg, E-Mail: l.meller@web.de

Die Redaktion informiert

Alle Familienanzeigen **nur** an Elisabeth Krahn, Marienwerder Allee 106, 29225 Celle, senden. Für Anzeigen, die an andere Adressen geschickt werden, kann für eine Veröffentlichung **keine** Garantie übernommen werden.

Sollten in Familienanzeigen Anrufe gewünscht werden, diese bitte durch Tel.-Nr. innerhalb der Glückwünsche angeben. Im anderen Falle gilt der Datenschutz.

Einsendeschluß für die nächste MHN-Ausgabe ist **der 2. Februar 2008**
Nach Redaktionsschluß eingehende Mitteilungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Familienchronik

Wir gratulieren

100 Jahre

Jeschawitz, Anna geb. Schmischke aus **Mohrungen**, jetzt Kosertal 27, 95339 Wirsberg, Oberfranken feierte am 12.09.2007 im Kreise ihrer Familie und Bekannten. Alles Liebe und Gesundheit wünscht der Sohn Gerhard mit Familie

97 Jahre

Kropp, Friedel geb. Ehrlichmann aus **Dittersdorf**, Krs. Osterode/Mohrungen später Albrechtswalde und Bienau, jetzt Hiltensperger Str. 76, 80796 München. Es gratulieren voll Liebe und Dankbarkeit zu ihrem Ehrentag am 16.09.2007 aufs herzlichste ihre Kinder Monika und Wolfgang und alle Freunde und Bekannte

95 Jahre

Klautke, Gertrud geb. Grundmann aus **Venedien**, jetzt Finckenweg 1, 51789 Lindlar am

26.12.2007. Es gratulieren Sohn Günter und Frau, Enkel und Urenkel

94 Jahre

Lutz, Meta geb. Koske vw. Falk aus **Weinsdorf**, jetzt Am Kiebitzberg 22, 27404 Gyhum am 16.12.2007. Herzlichen Glückwunsch I. und S. Krause

93 Jahre

Schlacht, Martha geb. Bolz aus **Weinsdorf**, jetzt Schützenstr. 76, 42281 Wuppertal am 02.01.2008 Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Soth, Charlotte geb. Goralski aus **Mohrungen**, Spitlerweg 3b, jetzt Bayreuther Str. 87, 91522 Ansbach am 05.12.2007. Es gratulieren zu diesem Geburtstag recht herzlich und wünschen für die nächsten Jahre alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit, Sohn Reinhard, Enkel Carsten mit Ehefrau Karin sowie den Zwillingsurenkeln

Familienchronik

Alexandra und Maximilian

92 Jahre

Wohlgemuth, Emma geb. Grollmuß aus **Gubitten**, jetzt Tecklenburger Weg 46, 33428 Harsewinkel am 24.10.2007. Es gratuliert zum Ehrentag und wünscht viel Lebensmut und Gesundheit im neuen Lebensjahr Tochter Helga

91 Jahre

Drozdowicz, Anna geb. Wolk, Pomorska 13a/14, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am 24.02.2008. Herzliche Glückwünsche!

90 Jahre

Busack, Ernst aus **Liebwalde**, jetzt Waldbrunnenweg 32, 63741 Aschaffenburg am 19.09.2007. Herzliche Glückwünsche!

Klingenberg, Ida geb. Schrage aus **Miswalde**, jetzt Lerchenstr. 30, 37412 Herzberg/Harz am 29.11.2007. Herzliche Glückwünsche und beste Gesundheit von den Schwestern Margarete und Hannelore sowie allen anderen Familienangehörigen

89 Jahre

Heise, Herta geb. Kliese aus **Gr. Hanswalde u. Mothalen**, jetzt Gutenbergstr. 20, 31319 Sehnde am 23.10.2007

88 Jahre

Behrent, Anna geb. Falk aus

Weinsdorf, jetzt Meiereiweg 4, /Sandbe. 23476 Kapeln/Schlei am 03.12.2007. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Johrden, Adolf aus **Weinsdorf**, jetzt Goetheweg 2, 09575 Eppendorf am 17.12.2007. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Kaiser, Lydia verh. Machlitt aus **Reußen**, jetzt Weingarten 21, 36272 Niederaula am 12.08.2007. Nachträglich die besten Glückwünsche von der Schwester Anna, Nichten, Nefen und deren Familien

Klotzki, Fritz aus **Taabern**, jetzt Brunnenstr. 52, 55232 Alzey am 19.09.2007. Alles Gute und weiterhin Gesundheit wünscht Dein Heimatfreund Joachim Kurkowski

Meier, Erna geb. Hartfiel aus **Kl. Hanswalde**, jetzt Kaiserstr. 24, 58644 Lübbecke am 09.11.2007

Orzechowski, Leo, Mickiewicza 7, PL 14-310 Milakowo/**Liebstadt** am 20.02.08. Herzliche Glückwünsche!

Szczepanska, Gertrud geb. Meier, ul. Asnyka 18, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am 16.11.2007. Herzlichen Glückwunsch!

Familienchronik

87 Jahre

Haubeck, Charlotte geb. Klein aus **Liebstadt**, jetzt Bissenkamp 3, 45731 Waltrop am 27.09.2007. Sie feierte bei guter Gesundheit im Kreise ihrer Lieben. Es gratulieren ihre Neffen Klaus und Horst Wroblewski nebst Familien

Hinz, Margarete geb. Noch aus **Weinsdorf**, jetzt Breslauer Str. 6, 37186 Moringen am 08.03.2008. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Kurkowski, Joachim aus **Taabern**, jetzt Rüscher Str. 61, 32584 Löhne am 20.10.2007 Alles Gute für das neue Lebensjahr und noch viele schöne gemeinsame Jahre wünschen Ehefrau Gerda, Sohn Adalbert und Schwiegertochter Lisa

86 Jahre

Adler, Meta geb. Schröter aus **Kahlau**, jetzt Brauerstr. 15 A, 25548 Kellinghusen am 10.10.2007. Es gratuliert ganz herzlich Dein Bruder Erich aus Mainz

Gruhn, Hilda geb. Werner am 30.01.2008. Herzlichen Glückwunsch!

Hippel, Helene geb. Hartfiel aus **Kl. Kantén**, jetzt Birnesstr. 11, 47807 Krefeld am 24.11.2007

Kallweit, Gertrud geb. Lip-

kowski aus **Pollwitten/Bahnhof**, jetzt Schillerstr. 15, 10625 Berlin am 10.12.2007. Tel.: 030/308 27798. Herzliche Glückwünsche und alles Gute wünschen Dir Deine Schwester Ursel und Schwager Heinz

85 Jahre

Kaiser, Anna verh. Otto aus **Reußen**, jetzt Breukelfeld 11, 45359 Essen am 08.12.2007. Es gratulieren ganz herzlich die Kinder und deren Familien

Kattoll, Gerhard aus **Deunen b. Saalfeld**, jetzt Schlangenberg 8, 21365 Adendorf am 18.12.2007. Es gratulieren seine Ehefrau, Kinder und Enkel

Kreutzberger, Ida geb. Hoinowski aus **Himmelforth**, jetzt Kaupenstr. 18, 45128 Essen 1 am 22.12.2007. Es gratulieren herzlich Tochter Bärbel, Schwiegersohn und Enkel sowie die Schwestern aus Münster

Kudruss, Käthe geb. Dörfling aus **Mohrunge**n, jetzt Luisenstr. 6, 56587 Niederrhonfeld am 30.11.2007. Herzliche Glückwünsche von Elisabeth

Manfrahs, Gertrud geb. Rippert aus **Gubitten**, jetzt H.-Seidel-Str. 38, 18209 Bad Döberan am 08.11.2007. Es gratulieren von ganzem Herzen die Kinder, Enkel und 6 Urenkel, die Dich alle sehr lieben und

deshalb auf noch viele gemeinsame Jahre hoffen!

Steckel, Fritz aus **Gr. Samrodt**, jetzt Am Linder Kreuz 44, 51147 Köln am 25.10.2007. Herzliche Glückwünsche von Bruder Walter und Familie aus Schwerin

83 Jahre

Köpke, Hildegard geb. Gleibs aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Dorfstr. 11, PF 311, 23936 Kirch Mummendorf am 03.12.2007

Otto, Elfriede verh. Seitz aus **Eckersdorf**, jetzt Färberweg 12, 36251 Bad Hersfeld am 16.12.2007. Es gratulieren herzlich die Schwägerin Anna und Familie

82 Jahre

Schrader, Frieda geb. Dost aus **Gr. Hanswalde** und **Mohrungen**, jetzt Feldstr. 18, 31195 Lamspringe am 09.09.2007

81 Jahre

von Cyron, Leo aus **Weinsdorf**, jetzt Kleine Breite 21, 38302 Wolfenbüttel am 10.11.2007. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Krajewska, Herta geb. Kwednau, Polwies/**Ebenau**, PL 14-320 Zalewo/Saalfeld am 17.11.2007. Herzlichen Glückwunsch!

Neubert, Irmgard, aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Willi-Bredel-Ring 12, 06502 Thale/Harz am 26.10.2007

Schlacht, Joachim aus **Kolteney-Najettken**, jetzt Poststr. 11, 27252 Schwaförden am 08.09.2007

Schröder, Lina geb. Laschkowski aus **Gerswalde**, jetzt Bollbrügger Weg 51, 19599 Goldberg am 21.10.2007. Es gratulieren ganz herzlich alle Verwandten und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Schwanz, Anna geb. Zippert aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Hilsstr. 57, 31073 Delligsen am 23.10.2007

Wisbar, Gerhard aus **Löpen**, jetzt 6474 Wolf Road, Brook Park Ohio 44142 USA am 23.10.2007.

80 Jahre

Gehrmann, Siegfried aus **Mohrungen/Abbau**, jetzt Dre-witzer Str. 27, 14478 Potsdam am 30.08.2007. Herzliche Glückwünsche von seiner Ehefrau, den Kindern und Enkeln. Wir wünschen ihm noch viele Jahre mit der Familie und viel Gesundheit.

Gottfried, Gerda geb. Gumowski aus **Weinsdorf**, jetzt Schöne Aussicht 6, 23777 Klötzin am 21.03.08. Herzli-

Familienchronik

chen Glückwunsch S. Krause

Johrden, Fritz aus **Weinsdorf**, jetzt Glockenweg 6, 23423 Minden-Leteln am 12.10.2007. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Kotschenreuther, Maria geb. Wielinski aus **Saalfeld**, jetzt Willi-Bredel-Str. 7/31, 04279 Leipzig am 26.12.2007

Krabs, Edith geb. Schröter aus **Liebstadt**, jetzt Frankfurter Landstr. 101, 64291 Darmstadt am 24.09.2007

Kwiatkowska, Klara geb. Doppelstein, Pulaskiego 39/10, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am 01.10.2007. Herzlichen Glückwunsch!

Metz, Felicitas geb. Sierack aus **Bündtken**, jetzt 350 Stephens Road, Gabriola Island BC, VOR IX 2, Canada am 04.10.2007

Philipp, Otto aus **Horn**, jetzt Knüllkamp 2, 22549 Hamburg am 31.12.2007. Herzlichen Glückwunsch!

Richter, Walter aus **Katzen-dorf**, jetzt 38442 Wolfsburg-Mörse. Es gratulieren zum 80. am 05.12.2007 ganz herzlich und wünschen Gesundheit und alles Gute im neuen Lebensjahr Deine Cousinen und Cousin und Familien

Teschner, Willi aus **Gerswalde**, jetzt Gotzweg 222, 41238 Mönchengladbach, Tel.: 02166/18333 am 02.10.2007. Ganz herzlich gratulieren ihm seine Frau Frieda, sein Sohn Udo und seine Schwester Käthe Czapla

Zengerling, Hildegard geb. Dogge aus **Mohrungen**, jetzt Strauchstr. 12, 99988 Heyerode am 24.07.2007. Gottes Segen und die beste Gesundheit wünschen Dir Deine Schwester Erna und Patenkind Anita

79 Jahre

Bogatz, Gertrud geb. Baumgart aus **Sandhof**, jetzt Schwarzer Weg 1, 16259 Neuwustrow am 12.10.2007

Klocke, Gertrud geb. Blaedtke aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Alte Warnemünder Chaussee 21, 18109 Rostock am 11.12.2007

Kruse, Erika geb. Striewski aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Süderholm 44, 25746 Heide am 09.11.2007

Ludwig, Irmgard geb. Krüger aus **Auer**, jetzt Hohlebachsweg 12, 37124 Rosdorf am 08.12.2007

Schmitsdorf, Inge geb. Minuth aus **Saalfeld**, jetzt Waldenburger Str. 17, 32139 Spenge am 23.09.2007

Schweidler, Anni geb. Sierack

Familienchronik

aus **Bündtken**, jetzt Schubertplatz 3, 51375 Leverkusen

Wirth, Arthur aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Kamerland 2, 25358 Sommerland am 20.12.2007

78 Jahre

Abraham, Waltraud geb. Wirth aus **Kl. Kanten**, jetzt Lerchenweg 4, 25560 Schenefeld am 12.10.2007

Damm, Margarete geb. Antoni aus **Mosens**, jetzt Arenbergstr. 11, 45966 Gladbeck am 03.12.2007

Gad, Elli geb. Hartfiel aus **Kl. Kanten**, jetzt Dornaper Str. 3, 40625 Düsseldorf am 08.09.2007

Kötzing, Erwin aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Arnimer Str. 17, 39576 Stendal am 01.12.2007

Merke, Ehrenfried aus **Gr. Hanswalde**, jetzt 9759 - 77th Ave, Edmonton, Alberta, T 6 E 1142, Canada am 11.09.2007

Richter, Erick, Zawroty/**Schwenkendorf**, PL 14-300 Morag/Mohrungen am 24.12.2007. Herzliche Glückwünsche!

Sliwka, Karol, PL 11-008 Swiatki/**Heiligenthal**, Tel.: 0048/89/6169463, am 17.11.2007. Herzliche Glückwünsche!

77 Jahre

Kötzing, Gertrud geb. Ohmenzetter aus **Gr. Simnau**, jetzt Arnimer Str. 17, 39576 Stendal am 04.09.2007

Schönteich, Kurt aus **Gerswalde**, jetzt Waldstr. 47, 23812 Wahlstedt am 29.11.2007. Es gratulieren ganz herzlich alle Verwandten und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Volkmer, Irma geb. Förster aus **Herzogswalde**, jetzt Rentgenstr. 49, 38518 Gifhorn am 04.12.2007

Weidemann, Traute geb. Reschke aus **Weinsdorf**, jetzt Waldstr. 30, 23843 Bad Oldesloe am 13.01.2008. Herzlichen Glückwunsch I. und S. Krause

Zein, Christa geb. Friese aus **Mohrungen/Abbau**, jetzt Südring 51, 18059 Rostock am 21.12.2007. Herzliche Glückwünsche von den ehemaligen Nachbarstöchtern Renate und Gerda (Faust)

Zerulla, Herbert aus **Schwalgendorf**, jetzt Rostocker Str. 50, 18311 Ribnitz am 11.11.2007. Herzliche Glückwünsche, Gesundheit und alles wünschen Dir Deine Ehefrau Waltraut, Sohn Frank, Tochter Berit, Schwiegersohn Rene, sowie Deine Enkel Ben und Marc

Familienchronik

76 Jahre

Herrmann, Edelgard geb. Preuß, Wierpz 6/**Weepers**, PL 14-321 Boreczno/**Schnellwalde** am 24.09.2007. Herzliche Glückwünsche!

Kornitzki, Kurt aus **Kl. Hanswalde**, jetzt Hallerweg 65, 33617 Bielefeld am 01.10.2007

Neumann, Helmut aus **Auer**, jetzt Steinbergstr. 26, 28790 Schwanewede am 30.12.2007

Preuß, Kurt aus **Kl. Hanswalde**, jetzt Am Haarbach, 29320 Hermannsburg am 21.10.2007

75 Jahre

Czerwinska, Malgorzata geb. Porsch, Pomorska 13 a/14, PL 14-300 Morag/**Mohrunen** am 04.01.2008. Herzliche Glückwünsche!

Felske, Margarete geb. Kötzing aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Zum Uhlenberg 13, OT Hornsdorf, 21400 Reinstorf am 27.11.2007

Marquardt, Trude, Ehefrau von Gustaf aus **Reichau**, jetzt Kleinsiedlerweg 8, 22880 Wedel feiert am 10.11.2008 ihren 75. Zu diesem Fest gratuliert Peter im Namen aller des Reichauer Treffens. Bleib so agil und freundlich wie bisher.

Merke, Hildegard geb. Roller

aus **Gr. Hanswalde**, jetzt 9759 - 77th Ave, Edmonton - Alberta, T 6 E LM2 Canada am 17.11.2007

Rauch, Gertrud geb. Jhrden aus **Weinsdorf**, jetzt Hauptstr. 112, 04939 Amtsberg OT Weißbach am 18.01.2008. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

74 Jahre

Cyganowski, Siegmund aus **Schwalgendorf** hat am 06.11.2007 Geburtstag. Herzlich gratulieren Schwägerin Ruth mit Familie

Cyganowski, Ursula geb. Radzimanowski hat am 26.11.2007 Geburtstag. Herzlich gratuliert Schwester Ruth mit Familie

Klann, Ernst aus **Gerswalde**, jetzt Dompfaffweg 27, 88048 Friedrichshafen am 02.12.2007. Es gratulieren ganz herzlich alle Verwandten und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Klohss, Dora geb. Schirmacher aus **Mohrunen**, jetzt Drewitzer Str. 27, 14478 Potsdam am 12.11.2007. Herzliche Glückwünsche kommen von den Przetaks

Krause, Gerhard aus **Weinsdorf**, jetzt Richard-Wolff-Str. 46, 37235 Hessisch Lichtenau am 20.01.2008. Herzlichen

Familienchronik

Glückwunsch S. Krause

wunsch S. Krause

Liwen, Krystyna aus **Georgenthal**, jetzt Gubity/Gubitten 7, PL 14-300 Morag/Mohrungen am 21.12.2007. Es gratulieren herzlich zum Geburtstag und wünschen alles erdenklich Gute Deine Verwandten aus Deutschland

Grund, Christel geb. Bolz aus **Weinsdorf**, jetzt Saalestr. 15, 41199 Mönchengladbach am 15.01.2008. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Kurzatowska, Malgorzata geb. Eckert, Pulaskiego 9/8, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am 16.11.2007. Herzliche Glückwünsche!

Reschke, Franz aus **Weinsdorf**, jetzt Finkenweg 10, 23843 Bad Oldesloe am 06.02.08. Herzlichen Glückwunsch I. und S. Krause

Pogorzelska, Ruth geb. Ballewska, Wieprz/**Weepers**, PL 14-320 Zalewo/Saalfeld am 07.12.2007. Herzliche Glückwünsche!

73 Jahre

Bendig, Horst aus **Winkenhagen**, jetzt Nünkener Str. 5, 31860 Emerthal am 14.12.2007. Herzliche Glückwünsche kommen von Deinen Cousinen Renate und Gerda (Faust)

Pohl, Manfred aus **Weinsdorf**, jetzt Karl-Gausmann-Str. 7, 88239 Wangen/Allgäu am 17.01.2008. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Pape, Hannelore geb. Komrowski aus **Weinsdorf**, jetzt Schöninger Str. 8, 38173 Obersickte, Krs. Wolfenbüttel am 15.12.2007. Herzlichen Glückwunsch von I. und S. Krause

Sendzik, Manfred aus **Karnitten**, jetzt Zum Roggenhof 12, 22885 Barsbüttel am 08.11.2007

Sefzig, Ulrich aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Anemonenstr. 33, 12559 Berlin am 08.09.2007

71 Jahre

Joost, Helena geb. Joost, Wenedja/**Venedien**, PL 14-300 Morag/Mohrungen am 12.02.2008. Herzliche Glückwünsche!

72 Jahre

Engler, Else geb. Gehrman aus **Weinsdorf**, jetzt Hanoier Str. 58, 06132 Halle/Saale am 07.01.2008. Herzlichen Glück-

Voigt, Elisabeth geb. Laudien aus **Weinsdorf**, jetzt Dorfstr. 46, 18059 Huckstorf am 28.02.2008. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

70 Jahre

Hopp, Lothar aus **Himmelforth**, jetzt 38640 Goslar, feiert am 15.12.2007 seinen Geburtstag. Herzliche Glückwünsche von der Essener Verwandtschaft

69 Jahre

Claus, Elsa geb. Komrowski aus **Weinsdorf**, jetzt Lärchenweg 4, 38173 Veltheim/Ohe am 20.11.2007. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Hoffmann, Helga geb. Jettowski, Sloneczna 5/1, PL 14-330 Maldyty/**Maldeuten** am 20.10.2007. Herzliche Glückwünsche!

Neugebauer, Hildegard geb. Meier aus **Rotzung**, jetzt Theodor-Storm-Str. 69, 23795 Bad Segeberg am 15.12.2007. Es gratulieren ganz herzlich alle Verwandten und Bekannten aus Rotzung, Gerswalde und Lixainen

68 Jahre

Krötke, Karin geb. Laudien aus **Weinsdorf**, jetzt Weinbergsweg 9, 10119 Berlin am 27.07.2007. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

67 Jahre

Glaeske, Renate, geb. Roller aus **Gr. Hanswalde**, jetzt Eienstr. 16, CH 4654 Lostorf am 03.11.2007

66 Jahre

Ludwig, Christiane geb. Laudien aus **Weinsdorf**, jetzt Waldstr. 66, 15566 Schöneiche am 28.10.2007. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Goldene Hochzeit

Kirschstein, Gerhard und Irmgard geb. Holzke aus **Bauditten** feierten am 8. Juni 2007 ihre Goldene Hochzeit im Familien- und Freundeskreis. Das Ehepaar wohnt in der Budericher Str. 5, 47877 Willich. Wir danken allen Gästen und Gratulanten

Pleil, Heinz aus **Weipert/Erzgebirge/Sudetenland** und Ehefrau Inge geb. Wittke aus Liebstadt, jetzt Birkenweg 27, 39539 Havelberg, Krs. Stendal feierten am 19.10.2007 ihre Goldene Hochzeit. Es gratulieren von ganzem Herzen und wünschen weiterhin alles Gute: die Kinder Ronald und Gerlind mit ihren Familienangehörigen

DENKE,
DASS ES EIN LEBEN GIBT
UND DASS ES EINEN TOD
GIBT,
DENKE,
DASS ES SELIGKEIT GIBT
UND DASS ES GRÄBER GIBT.
SEI NICHT VERGESSLICH,
SONDERN DENKE DARAN

Robert Walser, Dichter

Heimgerufen wurden

Browatzki, Käte, geb. am 21.03.1914 in **Georgenthal**, verstarb am 15.09.2007 in Hamburg. In stiller Trauer ihre Angehörigen

Bühning, Käthe geb. Böhnke, verw. Tschentscher, geb. am 02.06.1919 in **Mohrungen**. Gott der Herr nahm sie in den frühen Morgenstunden am Freitag, d. 20.04.2007 sanft in sein ewiges Reich. Ihr Leben wusste sie in Gottes Hand und das machte sie stark und tapfer. Es trauert: Tochter Helga Wolf, mit Ehemann Martin, Dorfstr. 18, 99441 Großschwabhausen, Tel.: 036454/50802, und die Enkel Susanne und Sebastian mit Familien

Heinze, Johanna geb. Lenk aus **Gr. Hanswalde** verstarb am 06.08.2007 im Alter von 78 Jahren. In tiefer Trauer: ihr Ehemann Edgar Heinze, Pestalozzistr. 28, 45701 Herten-Bertlich, und alle Angehörigen sowie ihre Heimatfreunde

Kirsch, Günter, geb. am 26.02.1935 in **Koschainen**, verstorben am 07.05.2007 in Lychen/Uckermark. Dies zeigen an seine Brüder Wolfgang in Bremen und Hans in Lernwerder

Kuhn, Erwin geb. am 23.03.1918 in **Haack am Gr. Rotzunger See**, verstorben am 05.03.2007. In stiller Trauer nehmen wir Abschied. Margarete Kuhn, Wewelingstr. 27, 44579 Castrop-Rauxel, Herbert Kuhn u. Ingrid Conrad mit Catalin und Angehörige

Leffler, Else geb. Matz aus **Hülsenhof b. Saalfeld**, geb. am 03.01.1915, verstorben am 12.09.2007. Christine und Wolfgang Hainer, Kasernenstr. 30, 96450 Coburg, Dr. Friedrich und Ulla Leffler, Wilhelm und Renate Leffler mit Familien

Malethan, Martha geb. Soth aus **Goyden** verstarb am 10.03.2007. Es trauern Neffe Reinhard mit Sohn Carsten, dessen Ehefrau Karin sowie deren Zwillinge Alexandra und Maximilian. Traueranschrift: Carsten Soth, Jahnstr. 3, 86556 Kühbach

Rapelius, Eitel, geb. in **Weinsdorf**, verstarb am 09.08.2007 im Alter von 82 Jahren in Dunkelsdorf/Ostholstein. Um ihn trauern seine Ehefrau Eva Rapelius, Schmiedeberg 3, 23623 Dunkelsdorf und die Familie. Sein Leben gehörte der Landwirtschaft und den Tieren. Beim Trauergottesdienst erklang der Gesang des Ostpreußenliedes

Rekittke, Erich, geb. am 04.03.1931 in **Himmelforth**, gestorben am 07.08.2007 in Stendal. In stiller Trauer: Hannelore Rekittke geb. Geisler, Georg Nitschke und Frau Heidi geb. Rekittke mit Florian, Bernd Rekittke und Frau Susanne geb. Krause mit Martin und Kathy, Schwester Erna Marten geb. Rekittke, Schwester Irmgard Böck geb. Rekittke mit Mann und alle, die

ihn lieb hatten. Noch in diesem Jahr besuchte er die Heimat und wusste viel über Land und Leute. Sein plötzlicher Tod hat uns sehr betroffen gemacht. Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten. Erika und Alfred Pichottki, Gertrud Felix

Schmidt, Bruno, geb. am 15.02.1928 in **Lixainen**, verstarb am 17.08.2007 nach schwerer Krankheit. Er nahm stets an allen Heimattreffen teil und war seiner Heimat verbunden. Es trauern um ihn seine Familie, seine Schwester Ursula sowie alle Heimatfreunde aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung. Dank sei ihm von der Redaktion „Familiennachrichten“ gesagt. Seine Listen vervollständigten den Bereich Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Schröter, Willi, geb. am 29.05.1921 in **Mortung**, verstarb am 01.09.2007. Wir werden Dich vermissen. Detlev, Antje, Anika und Astrid, Josef, Patric und Janine und alle, die Dich gern hatten.

Sommer, Charlotte, geb. am 21.06.1912, verstarb am 15.05.2007. Im Namen aller Angehörigen Gustav Sommer, Buchenweg 14, 53937 Schleiden. Lotte, wie sie von allen Gutsleuten aus **Prökelwitz** und den zugehörigen Vorwerken genannt wurde, hat sich sowohl in ihrer Tätigkeit als Gutssekretärin als auch als Anlaufstation für ihre Landsleute nach der Flucht große Verdienste erworben. Mit einem bewundernswerten Gedächtnis ausgestattet, konnte sie, die die Familienkartei für die Gemeinde geführt hatte, vielen ehemaligen Gutsarbeitern helfen, z. B. ihre Rentenansprü-

che durch eine eidesstattliche Erklärung nachweisen zu können. Wir alle, die sie kannten, werden sie in dankbarer Erinnerung behalten. Arnold Korth/Joachim Prinz

Stinner, Wolfgang E. verstarb am 26.07.2007 im Alter von 85 Jahren. In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von unserem guten, liebenswerten Vater, Opa und langjährigem Lebensgefährten. Es trauern um ihn Sohn Wolfram Stinner mit Familie, Tochter Marina Stinner mit Veit Schäfer, Lebensgefährtin Erika Schmidt und die Heimatfreunde. Wir vermissen Dich sehr.

Strauß, Meta geb. Lindner, geb. am 13.03.1913, früher **Mohrungen-Abbau** und später **Königsdorf**, ist im Alter von 94 Jahren am 27.08.2007 für immer von uns gegangen. Im Mai 1999 besuchte sie zuletzt ihre Heimat. Diese Reise hatte sie noch lange in guter Erinnerung. Sie wohnte seit über sieben Jahren bei ihrer Tochter und deren Familie und wurde dort liebevoll gepflegt. Wir trauern und vermissen sie. Tochter Helga Jachow, geb. Strauß und Sohn Helmut Strauß mit Familien, Enkel und Urenkelin. Traueranschrift: Karin Jachow, Herderstr. 49, 40882 Ratingen

Winski, Friedrich geb. am 08.04.1926 in **Eckersdorf**, ist am 18.09.2007 in Berlin verstorben. In tiefer Trauer, seine Ehefrau Irmgard, An der Wuhlheide 136, 12549 Berlin, Tochter Liane mit Familie, Schwester Grete Fuß geb. Winski mit Familie und Schwester Waltraut Höpping geb. Winski mit Familie

Anzeigen

Traumhaft an der Nordspitze ...

des Geserich-Sees gelegen, der Seehof in Motitten. Die Pension bietet Erholungssuchenden neben 2 Ferienhäusern (je bis 6 Personen) mehrere Zimmer sowie Reitmöglichkeiten, Kutsche, Boote, Fahrräder, Angeln, Kanufahrten, Massagen und Skitouren im Winter, ganzjährig geöffnet. Wir organisieren auch Gruppentreffen, außerdem touristische Dienste in ganz Polen, Informationen, Vermittlungen, Betreuung, Reiseleitung, Übersetzung, juristische Hilfe, Preise nach Vereinbarung.

Anfragen an Dorota Pasko, Telefon:
00 48/89/7 58 83 90, 00 48/89/7 58 99 08,
E-Mail: matyty@post.pl

Früheres Herrenhaus in Zöpel/Sople bei Maldeuten, in 5 ha großem Park, verkehrsgünstig gelegen, bietet Gruppen- oder Einzelreisenden angenehmen Aufenthalt in stilvoll eingerichteten Räumen mit Bibliothek, Billard- und Musikzimmer. Unterbringung in schönen Gästezimmern (m. Dusche/WC) bei guter preiswerter Verpflegung. Badestelle und Reitmöglichkeit in der Nähe. Auskunft telefonisch oder schriftlich: Christina Nowicki, Sople 17, PL 14-330 Maldyty, Tel.: 0048/89/7586092, Fax: 0048/89/7856836. Oder auch: Ostpreußenstr. 21, 64297 Darmstadt, Tel. 06151/53684.

Willkommen in Liebstadt! Einfamilienhaus »Christelchen« bietet: sechs Betten, zwei Badezimmer, Kamin, Garage, Umgebung mit der Natur z. B. Enten, Hühner, Pferde - nicht vergessen die Seen. Die gesunde - ostpreußische Luft - gratis. Haben Sie Fragen, rufen Sie einfach an, Tel. 02339/2364, oder schreiben Sie: Renate Gazalka, Venusstr. 1, 52825 Gevelsberg.

Tourismus in Mohrungen und Umgebung

Unser in Mohrungen geborene und dort wohnende Landsmann Henryk Pruschkowski (Herbert Preuß) hat unter »**Mohrungen Touristik**« ein Büro für Fremdenverkehr eröffnet und bietet seine Dienste - auch im gesamten Polen - an:

- Informationen (Stadtführungen, Verkauf von Karten, Briefmarken, etc.)
- Vermittlungen (Hotelbuchungen, Essenreservierung, etc.)
- Betreuung und
- Reiseleitungen (Begleitung von Gruppen, Einzelpersonen, etc.)
- Übersetzungen (Hilfe bei Übersetzungen von Formularen, amtlichen Bescheinigungen, Briefen, etc.)

Alle Mohrunger und Reiselustigen können diese Dienste in Anspruch nehmen, Preise nach Vereinbarung!

Die Anschrift lautet: Henryk Pruschkowski, ul. Herdera 3/9, PL 14-300 Morag, Tel./Fax: 0048 89 757 2892 (tägl. nach 20 Uhr),

Handy: 0048 606 7366 38 (zu jeder Zeit).

Kommen Sie in den Prinzenwald! - Im Raum Allenstein-Osterode-Mohrungen finden Sie Ruhe und Erholung vom Streß des Alltags im idyllischen Ort Pörschken (Prosno). Vier neu eingerichtete Doppelzimmer, Etagedusche sind vorhanden. Mahlzeiten können je nach Wunsch mit der Familie oder separat eingenommen werden. Gemüse der Jahreszeit aus biologischem Anbau wird vom Besitzer angeboten. Grundstück mit Zugang zum See (ca. 100 m), Bootsteg und Boot sind vorhanden, Fahrräder stehen zur Verfügung, in 5 km Entfernung Reiterhof, auch Kutschfahrten sind möglich. Abholung von Bahn oder Bus auf Wunsch, ebenso Fahrten in die Umgebung mit Fahrer. Die Bewohner des Hauses sprechen alle deutsch. Tomasz Winnicki, Prosno 8, PL 14-307 Slonecznik, Tel.: 0048-89 7570194, e-mail: t-winnicki@wp.pl 89 757-01-94.

Anzeigen

Ehrenbuch

des Kreises Mohrungen/Ostpreußen für die Gefallenen, Vermißten und Umgekommenen des Zweiten Weltkrieges.

Zusammengestellt von Siegfried Kloß aus Vorwerk.

Bestellungen des vollständigen Ehrenbuches sowie Auszüge für die jeweilige Gemeinde im Format DIN A4 können aufgegeben werden bei

**Roland Kloß, Lindenweg 4,
21365 Adendorf**

Der Preis für das vollständige Ehrenbuch beträgt 38,85 Euro und für die Auszüge zwischen 4,60 Euro und 7,15 Euro (je nach Umfang).

Bezahlung erfolgt an die Kreisgemeinschaft nach Auslieferung.

Ferien in Liebemühl: 3 Doppelzimmer, 1 Dusche/WC im Korridor, alles renoviert. Pro Person mit Halbpension pro Tag 19,- Euro. Wohnen bei Hans-Hermann Preuß (Dolmetscher und Reiseleiter) Twarda 28, PL14-140 Milomlyn (Liebemühl); Telefon 0048/89/6473039

Urlaub in Allenstein: Familienpension in ruhiger Lage am Wald. Übernachtung mit Frühstück oder Halbpension, Doppel- oder Einzelzimmer. Abschließbare Garagen, Taxi. Gastgeber spricht deutsch. Eugen Laska, ul. Owocowa 19, PL10-803 Olsztyn (Allenstein) 9, Tel. 0048/89/5271144

Kersten Radzimanowski, Schwalgen-dorfer Chronik Ein Streifzug durch 300 Jahre Geschichte des ostpreußischen Oberlandes, ca. 200 S. im Selbstverlag des Autors (Ferd.-Dam-Str. 19, 15345 Eggersdorf/Strausberg), gebunden, Preis: 43 Euro.

„Begrüenenswertes und Besinnliches vom Kreis Mohrungen und nebenan“ von Brigitte Demuth-Ignée. Husum Taschenbuch, 124 Seiten, 6,95 Euro zu beziehen über den Buchhandel.

Über den Mohrunger Dichter Willamov Johann Gottlieb Willamov - Leben und Werke; Laumann-Verlag, Dülmen (ISBN 3-87466-315-9), Autor: Karl Willamowius. Das Buch ist im Buchhandel oder beim Verlag für 10,20 Euro erhältlich.

Mohrunger Krawatte: Lieferbar in den Farben blau und burgunderrot. Ein ideales Geschenk für den Ehemann, den Sohn, Bruder, Schwager, Freund usw. Preis 12,- Euro einschließlich Porto und Verpackung. Bestellungen an Hans Klein, Viktor-von-Scheffel-Straße 17, 90537 Feucht

Vier Reisen nach Ostpreußen in den Jahren 1999 bis 2002. Der Film vermittelt einen Blick in die Vergangenheit und Gegenwart. In ca. 1,5 Stunden werden folgende Stationen dargestellt.: Danzig - Mehlsack - Heilsberg Schliitt - Blankenberg - Allenstein - Steinort - Dönhoffstädt - Gallingen - Prassen - Juditten-Tannenberg - Wolfsschanze - Oberländischer Kanal. Im Rahmen der Reiseberichterstattung werden die Spuren von drei ostpreußischen Familien bis in die Gegenwart verfolgt. Den Film gibt es als VHS-Videokassette für 33,00 Euro einschließlich Versandkosten, oder als DVD für 43,00 Euro einschließlich Versandkosten. Friedhelm A. Dölling, Fliederweg 19, 49525 Lengerich.

Ernst Vogelsang: Das Schützenbuch der Schützengilde Mohrungen 1826-1897. Hamburg 2004. (Sonderschriften des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V., Nr. 104), 178 Seiten, kann für 10,- Euro zuzüglich Versandkosten bestellt werden bei: Elisabeth Meier, Postfach 2102, 58264 Gevelsberg. E-Mail: vffow.buchverkauf@t-online.de

»Ostpreußen bittet zu Tisch« Rezepte und Humoristisches. 34 Seiten, DIN A4. Bestellungen an: Friedel Ehlert, Im Brandenbaumer Feld 15, 23564 Lübeck, Tel.: 0451/794028; Preis 10,00 Euro einschl. Porto u. Verpackung

Anzeigen

Das Dorf Kahlau

mit Ortsteil Wilhelmsthal

Dokumentation zusammengestellt von Otto Strauß, Friedrich Kopitzki und Benno Eichler, mit Bildern und Dorfplan, Einwohnerliste, Sitten und Gebräuche wie Dorfspottlied, Dorfgeschichte, Kirche, Familienfeste, Vereinsleben und mehr.

Als Buch mit über 180 Seiten, DIN A4, Klebebindung,

noch einige Exemplare vorhanden, für € 30,00 p. St. zuzüglich Porto

von **Heinz J. Will, Flaumbachstr. 32, 56858 Haserich, Tel./Fax 06545/6152**

Rollberge/ Oberländischer Kanal

und viele andere Orte
zwischen Elbing - Pr. Holland -
Mohrungen - Osterode
in alten und neuen
Ansichtskarten / Grußkarten.

Bitte Gratisliste anfordern bei

**Heinz J. Will, Flaumbachstr. 32
56858 Haserich, Tel./Fax 06545/6152**

Leben in schwerer Zeit 1893-1990. Emil Klein - Erinnerungen eines Sattlermeisters aus Saalfeld/Ostpreußen, Preis 10 Euro. Zu beziehen: Hans Klein, Viktor von Scheffel-Straße 17, 90537 Feucht. Die Lebenserinnerungen wurden niedergeschrieben nach Gesprächen und Erzählungen. Zahlreiche Bilder und Dokumente auf 137 Seiten in DIN A4.

Gästehaus „Herder“ in zentraler Lage in Mohrungen: Gosciniec „Herder“ Inh.: Adam Rodziewicz. Großzügig eingerichtete Räume mit Club-Garnitur, Minibar, Fernseher, kostenloser Internet-Benutzung. Einzelzimmer: 25,- Euro, Doppelzimmer: 35,- Euro incl. Frühstück. 14-300 Morag, ul. Sierakowskiego 7, Tel. +4889-7574610, Mobil: +48603754356, www.gosciniec-herder.pl

Oberländische Heimat. Ein ostpreußisches Hausbuch für jung und alt. Von Kersten Radzimanowski, mit zahlreichen Fotos und Illustrationen, 230 S., ISBN 3-00-014609-1, gebunden, Format: 24,5 x 17 cm, Preis: 37 Euro.

Ein bisschen Heimweh bleibt immer
Biographie von Lieselotte Redeker
Zu beziehen durch: Lieselotte Redeker,
Schützenstr. 10, 32791 Lage - Tel.:
05232/963698 od. verbinden lassen
05232/3466. oder den Buchhandel. Preis:
15,50 EUR, ISBN 978-3-86582-432-5

Johann Gottfried Herder – Wir auf dem Weg zu dir – von Mohrungen bis Weimar. Wahres und Mögliches – von Christine

Manthey und Fred Manthey Zu beziehen durch den Buchhandel, ISBN 978-3-927437-30-2, 159 S., Preis: 28,60 EUR

Herrlich gelegenes Hotel im Gutshaus Posorten. Das Hotel liegt im Dorf Posorten direkt am Posorter See. Es bietet Entspannung und Erholung in ruhiger Umgebung und eignet sich gut als Ausgangspunkt für Ausflüge in die Umgebung, wie zum Oberländer Kanal (4 km) oder zur Marienburg (40 km).

Die Preise für Übernachtung und Halbpension sind eher niedrig. Die Besitzerin, Frau Iwanow, spricht englisch. Adresse: Palac Pozorty, PL-13-320 Zalewo, Telefon und Fax aus Deutschland: 0048/89/758 40 36, E-Mail: palac@pozorty.pl, Internet: www.pozorty.pl. Auskunft: 030/823 59 55

Urlaub in Mohrungen. Geboten wird moderne Ferienwohnung. Es wird deutsch gesprochen. Garage und Taxi stehen auf Wunsch zur Verfügung. Auskunft: Marek Nalikowski (Telefon: 004889757/2623) ul. Wrzosowa 18, PL 14-300 Morag (früher Mohrungen).

Für unverlangte Einsendungen wird nicht gehaftet. Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichend Porto beiliegt. Die Redaktion

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungsträger der Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V. für Einzahlungen auf deren Konto bei der Kreissparkasse Köln bei.

Die Redaktion

Unser Bücher- und Landkartenangebot

Flucht, Vertreibung und Deportation

am Beispiel des Kreises
Mohrungen/Ostpreußen
von Ilmar Degen

Examensarbeit an der Universität Bonn
Nach einer eingehenden Darstellung unseres Heimatkreises und seiner Bevölkerung gibt der Autor einen Überblick über den Verlauf des letzten Krieges und dessen tragischen Auswirkungen auf den Kreis Mohrungen. Anhand von Erlebnisberichten unserer Kreisbewohner werden die unvorstellbaren körperlichen und psychischen Leiden in den Jahren 1945/46 aufgezeigt.

Diese Dokumentation gehört in jede von der damaligen Tragödie betroffenen Familie, damit das leidvolle Geschehen im Gedächtnis unserer Nachfahren erhalten bleibt und nicht der Vergessenheit anheim fällt - es ist aber auch ein bedeutsamer Abschnitt unserer eigenen Familiengeschichte.

11,75 Euro einschl. Porto und Verpackung

Der Kreis Mohrungen

Ein ostpreußisches Heimatbuch

Zusammengestellt von
Dr. Wolf Frhr. von Wrangel

Unveränderter Nachdruck der
Erstausgabe von 1967

464 Seiten mit vielen alten Fotos,
1 Karte des Kreises, Ganzleinen
28,10 Euro einschl. Porto u. Verpackung

Zwischen Narien und Geserich

Bilder aus dem Kreis Mohrungen

Von Dr. Ernst Vogelsang und der Mitarbeit
von Erich Przetak (†) sowie Willy Binding.

Auf 320 Seiten enthält dieser Bildband 646
ältere Fotos aus 142 Orten unseres ostpreußischen Heimatkreises

25,55 Euro einschl. Porto u. Verpackung

Landkarte des Kreises Mohrungen, Maßstab 1:100000, 2farbig, 6,65 Euro einschl. Porto u. Verpackung

Meßtischblätter des Kreises Mohrungen, Maßstab 1:25000, 1farbig, 7,- Euro einschl. Porto u. Verpackung. Bei der Bestellung bitte den gewünschten Ort nennen

**Gedichte von Zeitzeugen
aus dem Kreis Mohrungen (Ostpr.)**

sind zum Preis von Euro 11,50
einschl. Versandkosten erhältlich.

Herderschule

Mohrungen/Ostpreußen
Von Dr. Ernst Vogelsang

Dieser Bericht enthält auf fast 100 Seiten u. a. die Vorgeschichte und Entwicklung dieser Schule, Namen von Lehrern, Abiturienten und Untersekunda-Abgängern, Lehrpläne, Jahresberichte, etwa 50 Ablichtungen von Bildern, Skizzen, Zeichnungen sowie ein Namen- und Ortsverzeichnis

12,30 Euro einschl. Porto u. Verpackung

Bestellungen sind zu richten an:

Wolfgang Warnat • Silcher Straße 5 • 35415 Pohlheim • Tel. 0 64 03/6 09 90 09

Neuer Bildband – Alte Ansichtskarten

Städte und Dörfer im Kreis Mohrungen und
die Stadt selbst. Preis: 19,- € plus Porto/Verpackung 1,50 €.

Zalewo/Saalfeld – alte Ansichten

der Stadt, 3 Klappverpackungen, je 10 Postkarten in Klappverpackung.
5,00 € plus Porto/Verpackung

Zu bestellen bei Gisela Harder,
Moorfleeter Deich 395 • 22113 Hamburg • Tel.+Fax 040/7373220

Liebe Leser,

Seit mehr als 25 Jahren erhalten Sie von der Kreisgemeinschaft dreimal im Jahr die SMHN und jedes Jahr ist ein Heimattreffen für Sie ausgerichtet worden. Seit zwei Jahren haben wir aufgrund unserer Verpflichtung, unsere Geschichte auch an unsere Nachfolgenerationen zu überliefern und zu übertragen, mehrere Projekte ins Leben gerufen, die wir nur erfolgreich zu Ende bringen können, wenn Sie uns weiterhin mit Ihren Spenden unterstützen.

- Seit 2003 errichten wir eine 1000 qm große Gedenkstätte/Lapidarium in Liebstadt auf dem Gelände des ehemaligen evangelischen Friedhofs, die 2007 eingeweiht worden ist.
- Weiterhin stehen seit Mai 2007 der Kreisgemeinschaft Räumlichkeiten im Alten Rathaus in Mohrungen zur Verfügung, die von Einzelpersonen und Reisegruppen zur Information über die Verhältnisse des Kreises Mohrungen bis 1945 genutzt werden können.
- Es wurden gerade eine umfangreiche Webseite im Internet (www.mohrungen.de) mit wichtigen historischen Daten erstellt, die zukünftig auch laufend erweitert wird. Außerdem kann man dort alle aktuellen Informationen über Termine, Veranstaltungen und Reisen erfahren.
- Schon seit zehn Jahren unterstützen wir die Johanniter Unfallhilfestation in Mohrungen, die mit der von uns ebenfalls unterstützten Herdergruppe, die die deutsche Minderheit repräsentiert, eng zusammenarbeitet.

Alle Arbeiten und Projekte werden zu 100 Prozent von Ihren Spenden finanziert. Leider werden die Spender aus unnatürlichen Gründen immer weniger, was sich natürlich auch auf die eingehenden Spendenbeträge zunehmend auswirkt.

Wir bedanken uns von daher sehr herzlich bei allen, die uns bis heute mit Spendenzahlungen unterstützt haben, und bitten diese Personen und auch die, die sich vielleicht bisher daran noch nicht beteiligt haben, unsere durch die in Angriff genommenen Projekte gestiegenen Ausgaben weiterhin mit Ihren möglichen Spendenzahlungen zu unterstützen.

Spendenüberweisung ist der MHN zu entnehmen
SPENDENKONTO: KSK Köln,
Kontonummer 00153005758, BLZ 370 502 99